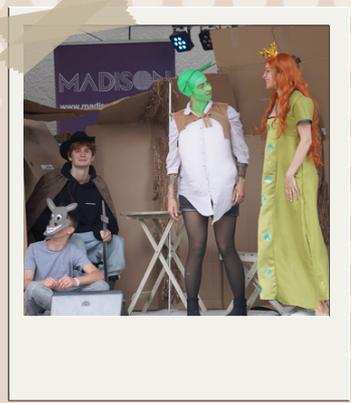


Beiserhaus News 2024





INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort.....	04
180 Jahre Stiftung Beiserhaus.....	08
Besuch von Nilo.....	12
Vom Straßenhund zum Therapiebegleithund.....	16
Leitbild der Stiftung.....	18
Ferienzeit in Dänemark.....	21
Mitarbeiterfest.....	22
Lösungsorientiertes Arbeiten: Ressourcen stärken, Ziele erreichen.....	26
Messen	29
Abenteuer, Spaß und Lagerfeuer: Unsere Ferienzeit in Appenrode.....	30
Die Rolle der Hauswirtschaft.....	31
Heli-Halloween-Spezial-News.....	33
ESDO für Mitarbeiter.....	35
Neustart der TWG Braach.....	36
Kinder- und Jugendrat.....	38
Eine neue Sandspur.....	39
Bewährtes bewahren und Neues wagen.....	41
Unsere Mitarbeitervertretung.....	43
Völlig losgelöst auf Fehrmarn: Ein Abenteuer der TG Rotenburg.....	44
„Hoffentlich fällt die Freizeit dieses Jahr nicht wieder ins Wasser.“.....	46
Kulturelle Vielfalt in der Ganztagsbetreuung.....	48
Zwei neue Säulen im Beiserhaus.....	50
Vielfalt erleben: Feiern und wachsen in der UmA-Wohngruppe.....	51
Unsere Zeit in Polen und der Beiserhaushütte.....	54
Eine Ära geht zu Ende - eine Neue beginnt.....	56
Dienstjubiläen im Beiserhaus.....	58





JAHRESRÜCKBLICK

Liebe Leserinnen und Leser,

was Sie in den Händen halten, ist die neue Ausgabe der Beiserhaus-News – in frischem Design! Dieses neue Erscheinungsbild ist ein Hinweis auf die vielen Veränderungen, die im vergangenen Jahr umgesetzt wurden.

Die Öffentlichkeitsarbeit hat für uns im Kontext des Fachkräftemangels an Bedeutung gewonnen. Um unsere Arbeit bekannter zu machen, haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen: Von der verstärkten Präsenz auf Social Media über Messeauftritte und Besuche an Fachschulen bis hin zu Stadtfesten.

Ein zentraler Schritt war die Erarbeitung eines Leitbilds, das Anfang des Jahres durch eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe erstellt wurde. Es dient als Grundlage dafür, wie wir unsere Werte nach außen und innen verstehen und kommunizieren möchten.

Dieses Leitbild finden Sie auf den Seiten 18-20.

Für uns ist es entscheidend, langfristig eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden sicherzustellen. Dazu gehört unter anderem die Fähigkeit, agil auf Herausforderungen zu reagieren, besser noch, vorausschauend zu handeln.

Um dies zu ermöglichen, haben wir die Entscheidungskompetenzen in den jeweiligen Bereichen erweitert. Nach einem intensiven Prozess der Satzungsänderung wird die Stiftung nun von einer Doppelspitze geführt: Die Rollen des Direktors und stellvertretenden Direktors wurden aufgelöst und in einen kaufmännischen und pädagogischen Vorstand umstrukturiert. Dieser Schritt ist Teil unseres Ziels, flachere Hierarchien und agilere Arbeitsweisen zu etablieren.

Der Schutz unserer Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden hat für uns höchste Priorität. Daher wurde unser Schutzkonzept gründlich überarbeitet und für alle Bereiche wurden spezifische Risikoanalysen durchgeführt. Jedes Team verfügt nun über ein eigenes, einrichtungsspezifisches Schutzkonzept, das durch regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen stets aktuell gehalten wird.

Erleichtert sind wir und alle Beteiligten darüber, dass der lange Zusammenlegungsprozess der Standorte Ersrode und Oberellenbach nun ein erfolgreiches Ende gefunden hat. Diese Zusammenlegung wurde aufgrund fehlender Mitarbeiter*innen notwendig. In Braach konnten wir für die Wohngruppe Oberellenbach ein neues Haus erwerben und umbauen, sowie neue Mitarbeiter*innen einstellen.

Damit schaffen wir nicht nur bessere Rahmenbedingungen für die Jugendlichen, sondern hoffen auch, durch die attraktivere Lage und ein modernes Ambiente zukünftig ausreichend Fachkräfte gewinnen zu können.

In Kaufungen konnten wir erneut ein (intensiv) betreutes Wohnen etablieren. Dort bieten wir 4–6 jungen Männern, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten, eine Perspektive und Unterstützung bei der Integration.

In der Beruflichen Bildung steht ein Generationenwechsel an. Es gilt, bewährte Ansätze zu bewahren und zugleich Neues zu wagen. Neben den strukturellen Veränderungen gab es auch viele beeindruckende pädagogische und therapeutische Projekte. Beispiele hierfür sind die Ferienfreizeiten, der Besuch von Nilo, einem Blindenführhund in der UmA-Wohngruppe in Bebra sowie die Arbeit mit dem Therapiebegleithund Cody.

Die pädagogische Arbeit lebt von vielen Aspekten, die in den Berichten, etwa zur Rolle der Hauswirtschaftskräfte, deutlich werden. Nicht ohne Grund werden sie oft als „die guten Feen des Hauses“ bezeichnet.

Wer viel arbeitet, darf auch feiern! Ein Highlight in diesem Jahr war unser 180-jähriges Jubiläum.

Bei bestem Wetter konnten wir ein wundervolles Fest mit liebevoll gestalteten Ständen, toller Livemusik und abwechslungsreichen Attraktionen wie Dartfußball, Bullriding, Hüpfburgen und Reitvorführungen genießen. Natürlich gab es auch leckeres Essen, Kuchen und Kaffee.

Kurz darauf fand unser Sommerfest für Mitarbeitende und Angehörige am Singliser See statt. Ein traumhafter Sonnenuntergang, köstliche Cocktails, gutes Essen, Musik und Tanz sorgten für einen unvergesslichen Abend.

Besonders freuten wir uns, unsere langjährigen Mitarbeitenden zu ehren: Mit silbernen und goldenen Kronenkreuzen würdigten wir Kolleg*innen, die uns seit 10, 15, 20, 25, 30, 35 und sogar 40 Jahren begleiten.

Diese Veranstaltungen sind Ausdruck unseres Dankes an alle Mitarbeitenden, die sich täglich mit so viel Engagement und Nächstenliebe für die Stiftung einsetzen. Unser Dank gilt ebenso unseren Kooperationspartnern aus Jugendämtern, Kliniken, Schulen und anderen Institutionen, sowie allen Förderern und Unterstützern.

So konnten wir gemeinsam viel erreichen.

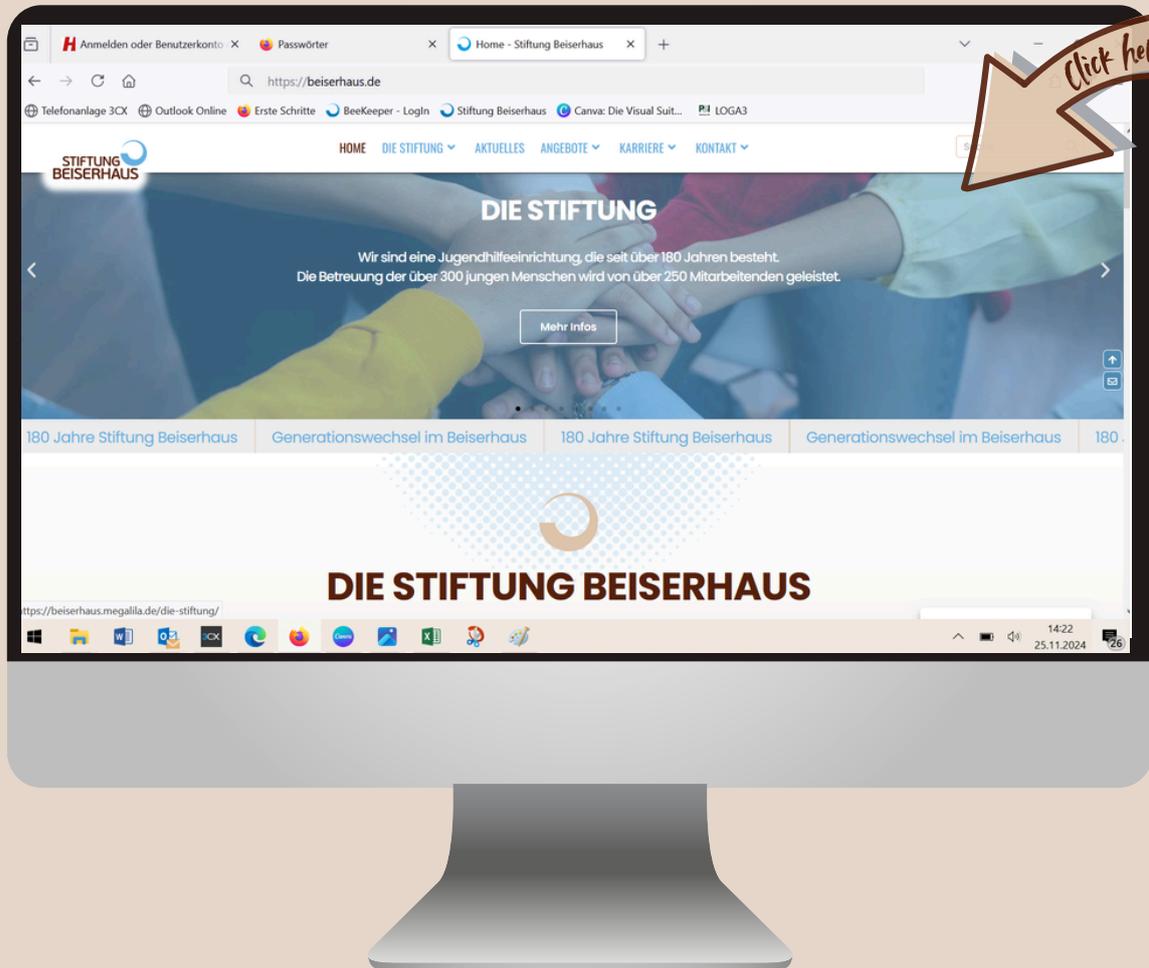
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr

Jens Barkhoff & Björn Keding

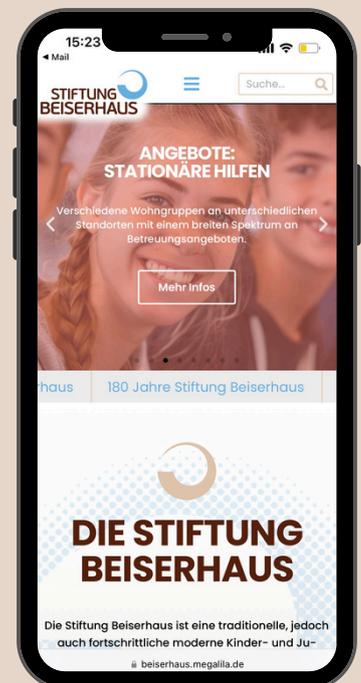


HOMEPAGE RELAUNCH



*Unsere neue Homepage ist endlich relaunched!
Und was hätte sich als Zeitpunkt besser geeignet,
als die Herausgabe der Beiserhaus News!?
Genießt die professionell aufbereiteten Elemente
zusammen mit den informativen Inhalten! Viel
Freude beim scrollen...*

designed by
ultraviolett





180 Jahre Stiftung Beiserhaus

Dieses Jahr ist die Stiftung Beiserhaus 180 Jahre alt geworden- 180 Jahre erfüllt von sinnstiftender Arbeit; 180 Jahre geprägt von herzergreifenden Biografien- 180 Jahre voller Mitgefühl. Aber auch 180 Jahre voller Höhen und Tiefen und geprägt von gesellschaftlichen Veränderungen und humanitären Krisen. Dennoch immer mit dem Glauben an eine bessere Welt und angetrieben von der christlichen Nächstenliebe, so wie Pfarrer Emil Rausch Waisenkinder im Küllwald aufnahm, diese versorgte und ihnen ein neues Zuhause bot.

Bis heute ist dies einer der Leitgedanken der Stiftung Beiserhaus: Kindern und Jugendlichen, welche es durch unterschiedliche Umstände nicht leicht in ihrem bisherigen Leben hatten, einen sicheren und stabilen Ort zu bieten, wo sie sich zu Hause fühlen dürfen.

Die Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien liegt uns noch heute am Herzen und wir versuchen, unsere Arbeitsweise ständig weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt liegt dabei unter anderem auf der therapeutischen Arbeit, so wie dem Lösungsorientierten Ansatz, den wir nun seit mehr als 12 Jahren in der Stiftung Beiserhaus verfolgen. Dieser hilft uns dabei, eine ressourcenorientierte und wertschätzende Grundhaltung zu behalten und zu reflektieren (mehr dazu auf den folgenden Seiten unter LOA).

180 Jahre



WWW.BEISERHAUS.DE

180 Jahre Stiftung Beiserhaus

Die Besonderheit sowohl eine berufliche Bildung mit unterschiedlichen Ausbildungsbetrieben, sowie eine Psychologischen Dienst, als auch das Verwaltungsgebäude, sowie unterschiedliche Wohngruppen gemeinsam vereint auf dem Kerngelände der Stiftung Beiserhaus zu haben; gab allen Grund, die Reise ins beschaulichen Rengshausen, umgeben von den zauberhaften Wäldern des Knüllwald, anzutreten. Die Stiftung Beiserhaus verfügt über ... Angebote im stationären und teilstationären, so wie Ambulanten Bereich. Unsere dezentralisierten Regelwohngruppen, Therapeutischen Wohngruppen, sowie UMA Wohngruppen, Tagesgruppen und Betreuten Wohnformen, sowie die Familienhilfe reicht vom Knüllwald bis in die Landkreise Hersfeld- Rotenburg, dem Werra- Meißner- Kreis, Landkreis Kassel, dem Schwalm- Eder- Kreis bis hin nach Thüringen, wo sich unser jüngstes Klientel befindet (Mutter-Vater-Kind Haus Schmalkalden, sowie die Kindervilla Wernshausen). Aus all diesen unterschiedlichen Richtungen nahmen Groß und Klein die teilweise sehr lange Fahrt auf sich um gemeinsam das 180-Jähriges Jubiläum zu feiern und die Stiftung Beiserhaus mit all ihren Facetten zu präsentieren. Der Himmel strahlte an diesem Tag als bestätigte er die Besonderheit der 180-Jährigen Geschichte der sinnstiftenden Arbeit der Stiftung Beiserhaus. Bei dem traumhaften Wetter fielen den Mitarbeitenden die gemeinsamen Vorbereitungen und Aufbauarbeiten noch viel leichter, es herrschte eine ausgelassene Atmosphäre, welche genau so auch den zahlreichen Gästen transportiert werden konnte. Diese schienen, nach eigener Aussage beeindruckt gewesen, was die Stiftung Beiserhaus an diesem Tag alles zu bieten hatte: Von einem vielfältigen, kulinarischen Angebot, über tolle Spiel- und Spaßangebote, sowie unterschiedliche Programmpunkte sowohl auf der Bühne, als auch über das gesamte Kerngelände der Einrichtung verteilt. Der wohlwollende Grundgedanke wurde durch das Miteinander an diesem Tag wieder sehr deutlich und die Gäste fühlten sich willkommen und von dem besonderen Spirit, der an diesem Festtag über das gesamte Gelände zu schweben schien, verzaubert.

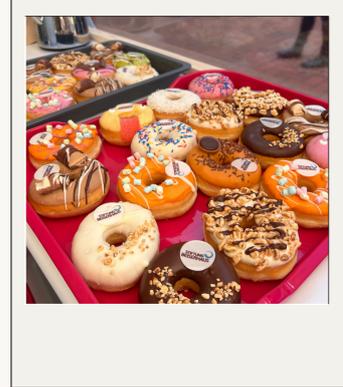
Ein durch und durch gelungenes Jubiläum- auf die nächsten 180 Jahre!

Alena Meise

- PR-Management -









Besuch von Nilo

Am 20.09.2024 bekam die Wohngruppe Bebra der Stiftung Beiserhaus Besuch vom Blindenführhundbeauftragten Herrn Oschetzki.

Ein zentrales Anliegen und Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist nicht nur eine gute Integration der geflüchteten Schutzbefohlenen in Deutschland, sondern darüber hinaus auch deren Verständnis von Inklusion und der Vielfalt unserer Gesellschaft. Ein respektvoller Umgang und die Akzeptanz der Diversität tragen zur Reduzierung von Berührungspunkten bei und erleichtern ein friedliches Miteinander.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung gelten mehr als 9,4 % der Menschen als schwerbehindert, davon haben ca. 334.600 eine Sehbeeinträchtigung.

Die Bewohner unseres Hauses haben wenig bis keinen Bezug zu Menschen mit einem Handicap. Umso spannender war die erste Begegnung. Herr Oschetzki kam in Begleitung von Frau Frost und seinem Blindenführhund namens „Nilo“ in unsere Wohngruppe. Beide begrüßten die Anwesenden herzlich und erkundigten sich nach deren Wohlbefinden.

Zunächst stellte der Vortragende seinen Hund und dessen Führgeschirr vor sowie die vielen Hilfsmittel, die es in unserem Land gibt. Hier verwies er besonders auf die Kennzeichenpflicht für sehbeeinträchtigte Menschen (gepunktete Binde) und die Brailleschrift. Neben dem weißen Stock ermöglichen Blindenführhunde blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen eine große Mobilität und somit eine hohe Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



Wohngruppe Bebra

Diese speziell ausgebildeten Hunde zeigen nicht nur Gehwege, Zebrastreifen und Hindernisse, wie z. B. Baustellen an, sondern auch Treppen, Stufen oder Briefkästen. Da sie als Hilfsmittel gelten, dürfen sie auch in Bereiche mitgenommen werden, die normalerweise für Hunde nicht gestattet und/oder zugänglich sind, wie Arztpraxen oder Lebensmittelgeschäfte.

Zur Veranschaulichung dienten zusätzlich verschiedene Bücher und Prospekte, wie ein Alphabet in Brailleschrift. So konnte jede/r die Punktschrift ertasten, um sich besser in die Lage eines blinden Menschen im Alltag versetzen zu können. Diese Hilfsmittel helfen den Betroffenen, insbesondere an der Unterhaltung und Kultur teilzuhaben. Im Mittelpunkt stand jedoch unser Blindenführhund Nilo.

Gefesselt und interessiert hörten die Bewohner zu und stellten viele Fragen, sodass ein reger Austausch stattfinden konnte. Die jungen Menschen erzählten, wie mit Hunden in ihren Herkunftsländern umgegangen wird. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass Hunde dort nicht als Haustiere gehalten werden. Die Hunde leben oft auf der Straße, sind in keinem guten Zustand und greifen gelegentlich Menschen an.



Dies bedeutet, dass die jungen Geflüchteten meist negative Erfahrungen mit Hunden gemacht haben und daher Angst, Abneigung und ein eher distanzierendes, misstrauisches Verhalten zeigen. Es war schön zu sehen, wie unsere Bewohner positive Erkenntnisse und einen Perspektivwechsel über Hunde und deren Fähigkeiten gewinnen konnten.

Frau Frost ergänzte den Vortrag, indem sie Brillen verteilte, die von den jungen Menschen aufgesetzt wurden. Jede Brille simulierte eine andere Augenerkrankung, die man durch das Aufsetzen nachempfinden konnte.

Wohngruppe Bebra

Auch das richtige Führen eines blinden Menschen stand im Fokus. Besonders beeindruckend war die Vorstellung und Erklärung der verschiedenen Kommandos. Herr Oschetzki demonstrierte mit seinem Blindenführhund Nilo, wie dieser Hindernisse wie Stufen und Türgriffe anzeigt.

Das Highlight des Abends war aber Nilo. Nachdem er alle Vorführungen mit seinem Herrchen vollzogen und sein „Arbeitsgeschirr“ abgelegt hatte, durfte jeder der Anwesenden einen Erstkontakt herstellen. Viele trauten sich sogar, ihn zu streicheln oder ihm ein Leckerli zu geben.

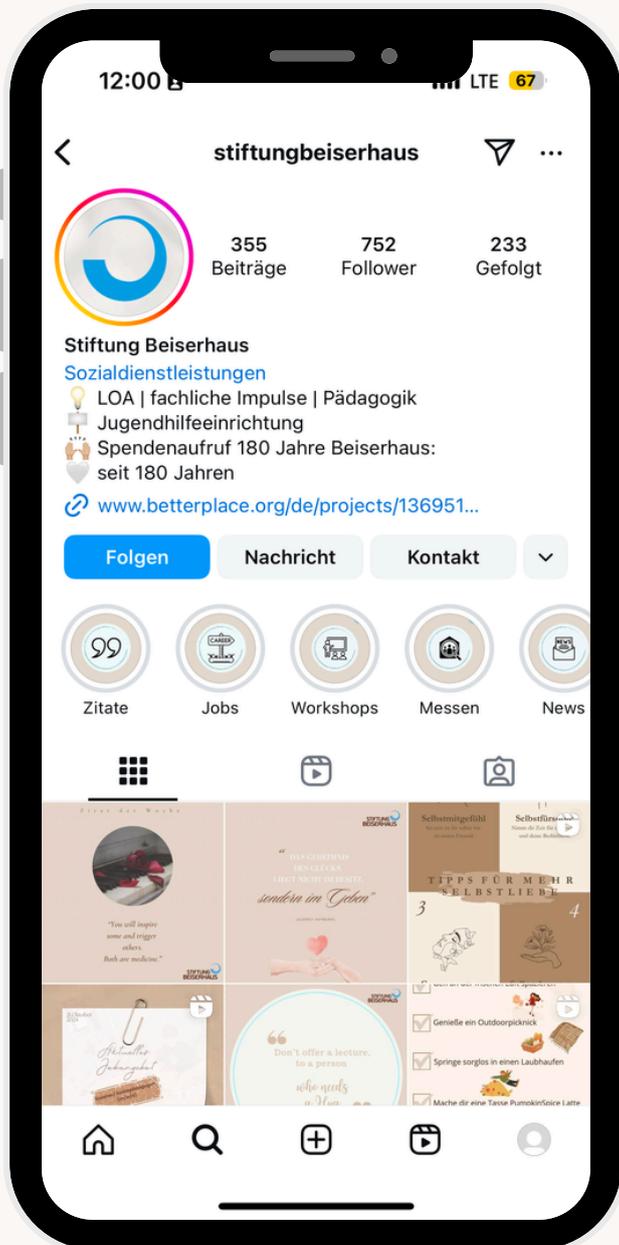
Nach über anderthalb Stunden blickten wir gemeinsam auf einen gelungenen und aufschlussreichen Abend zurück – auch dank unseres Dolmetschers und sehr geschätzten ehemaligen Mitarbeiters und lieben Kollegen „Bahman“.

Daniel Oschetzki

- staatlich anerkannte Erzieherin

Wohngruppe Bebra





Erlebt die spannenden Geschichten, den Alltag im Beiserhaus und unserer Wohngruppen hautnah auf unserer Instagram-Seite! Ob bewegende Ereignisse, bunte Projekte oder besondere Erfolge – wir nehmen euch mit und lassen euch an unserer wunderbaren Gemeinschaft teilhaben. Klickt rein, bleibt auf dem Laufenden und werdet Teil unserer Online-Familie! #BeiserhausErleben



SCAN ME



Vom Straßenhund zum Therapiebegleithund

„Ich bin überwältigt davon, was für einen wundervollen Einfluss Hunde auf uns haben und welche unentdeckten Fähigkeiten sie in uns auslösen und bewegen können.“

Mein Name ist Cindy Richter. Ich arbeite seit August 2016 als Erzieherin in der Wohngruppe Homberg und biete seit Dezember 2023 gemeinsam mit meinem Border-Collie-Mischling Cody die Möglichkeit der tiergestützten Therapie im Einzel- oder Gruppensetting an.

Schon von klein auf bin ich mit Hunden groß geworden und somit „auf den Hund gekommen“. Daher war für mich schon immer klar, dass mich Hunde weiterhin auf meinem Lebensweg begleiten werden.

Im November 2020 zog dann mein kleiner Gefährte Cody (ehemals Qbi) mit 9 Monaten bei mir ein. Cody ist ein Border-Collie-Mischling und kommt aus einem Tierschutzverein in Ungarn. Eine Ausbildung als Therapiebegleithund war zu diesem Zeitpunkt nie geplant.

Wir sind viel wandern gegangen, haben Trick- und Apportiertraining gemacht, die Hundeschule besucht und unsere Bindung weiter gefestigt. Schon nach kurzer Zeit war klar, welche tollen charakterlichen Eigenschaften er hat.



Wohngruppe Homberg

Er gibt direkte Rückmeldung auf Handlungen, schenkt bedingungslose Akzeptanz und Zuneigung und spiegelt Emotionen und Reaktionen wider. Dies sind nur kleine Eindrücke, die mich dazu bewegt haben, den Schritt zu wagen und mit ihm gemeinsam die Ausbildung zum Therapiebegleithund-Team zu beginnen.



Im Sommer 2023 starteten wir die Ausbildung zum Therapiebegleithund-Team bei M.I.T.T.T. in Rheine. Während der Ausbildung durfte ich, neben dem informativen Input in den theoretischen und praktischen Blöcken sowie dem aufschlussreichen Austausch mit den Ausbildungsleiter*innen und den anderen tollen Mensch-Hund-Teams, sehr viel mitnehmen und meinen Hund neu kennenlernen, was mich wirklich berührt und uns als Team enger zusammengeschweißt hat.

Im Dezember 2023 absolvierten wir erfolgreich die Abschlussprüfungen zum Therapiebegleithund-Team und arbeiten seither aktiv als solches in der Stiftung Beiserhaus.

Ich bin sehr dankbar für diese tolle Chance, gemeinsam mit Cody die Kinder und Jugendlichen beim Erreichen ihrer Förderziele unterstützen zu können.

Cindy Richter
- staatlich anerkannte Erzieherin

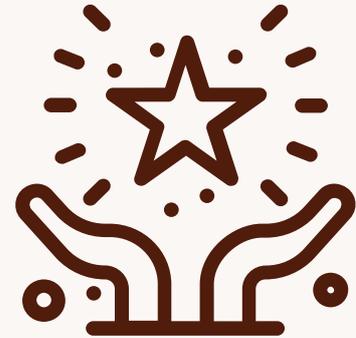
Wohngruppe Homberg



Leitbild der Stiftung

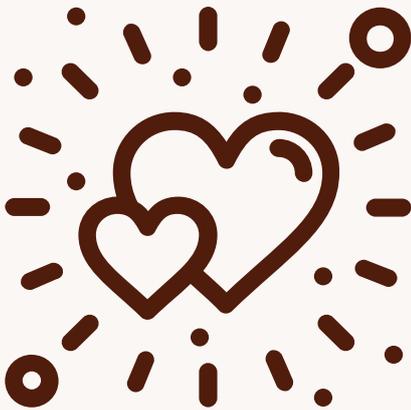
Unsere Werte:
wertstiftend

Die lösungsorientierte Grundhaltung ist geprägt von Empathie, Wertschätzung, Respekt, Vertrauen, Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Kooperation. Wir fördern ein demokratisches Miteinander und distanzieren uns klar von Rassismus, Diskriminierung und Extremismus. Im Sinne unseres Auftrags legen wir großen Wert auf eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation innerhalb, wie auch außerhalb der Stiftung Beiserhaus.



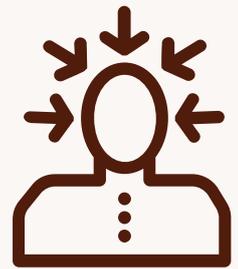
Unser gesellschaftlicher Auftrag:
verantwortungstiftend

Als relevanter Baustein in der Gesellschaft übernehmen wir aktiv Verantwortung für die Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Menschen. Dabei arbeiten wir eng mit verschiedenen Netzwerkpartnern zusammen. Unser Ziel ist es, individuelle Ansätze und Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen unserer Zielgruppen gerecht werden und nachhaltig positive Veränderungen in der Gesellschaft bewirken. Wir erbringen unsere gemeinnützigen und nicht profitorientierten Leistungen im Auftrag von Jugendämtern, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und anderen Leistungsträgern. Das gemeinsame Ziel ist es, die Lebenssituationen benachteiligter Menschen langfristig zu verbessern.



Unsere Arbeitsweise:
haltungsstiftend

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von einem positiven Menschenbild und der tiefen Überzeugung, dass jeder Mensch Chancen verdient und gefördert werden sollte. Wir verstehen uns als Begleiter*innen und Unterstützer*innen, die auf Augenhöhe mit unseren Zielgruppen arbeiten. Mit innovativen Ansätzen und einer ganzheitlichen Betrachtungsweise möchten wir individuelle Stärken fördern und Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung eröffnen. Dabei beziehen wir uns auf den Lösungsorientierten Ansatz (LOA), der darauf abzielt, die Ressourcen unserer Klient*innen zu aktivieren, Selbstständigkeit und Autonomie zu stärken sowie eine aktive Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Wir stehen für eine offene Sprachkultur, die Vielfalt und Diversität anerkennt sowie Raum für Beteiligung schafft. Dabei achten wir auf eine angemessene Ansprache, sowohl untereinander als auch im Umgang mit unseren Klient*innen.



Unsere Mitarbeiter*innen:
atmosphärestiftend

Unsere Mitarbeiter*innen sind unser wichtigstes Gut und wir fördern ihre kontinuierliche Weiterentwicklung und Beteiligung am Gestaltungsprozess unserer Arbeit. Durch individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie regelmäßige Reflexion unterstützen wir sie dabei, ihre persönlichen und fachlichen Fähigkeiten einzubringen und weiter zu entwickeln. Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, das auf Vertrauen und Respekt basiert.



Unsere Netzwerk- und Kooperationspartner: *zusammenhaltstiftend*

Wir pflegen enge Beziehungen zu verschiedenen Netzwerk- und Kooperationspartnern, darunter öffentliche Institutionen, andere soziale Träger, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und gemeinnützige Organisationen. Durch den fachlichen Austausch gemeinsamer Ressourcen und Erfahrungen können wir innovative Ansätze entwickeln und unsere Angebote kontinuierlich verbessern. Wir legen Wert auf langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Partnern, um gemeinsam nachhaltige gesellschaftliche Beiträge zu leisten.



GEMEINSAM GUTES BEWIRKEN
MÖCHTEN SIE UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN? MIT IHRER SPENDE
HELFFEN SIE, UNSERE PROJEKTE MÖGLICH ZU MACHEN.

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

VIELN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

DONATE



Ferienfreizeit in Dänemark

Am 27. Juli starteten wir morgens in Kaufungen, um die dritte Sommerferienwoche mit unseren Mädchen in Dänemark zu verbringen.

Die Ostseeinsel Als an der Flensburger Förde im Süden Dänemarks war unser Ziel. Wir wohnten dort in einem wunderschönen Holzhaus mit großer Terrasse und Garten. Das Beste war natürlich, dass wir nur 10 Minuten Fußweg zum Strand hatten.

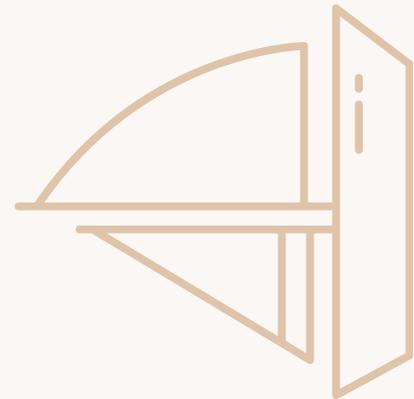
Da wir mit dem Wetter wirklich super viel Glück hatten, konnten wir Strand und Meer ausgiebig genießen.

Außerdem machten wir Ausflüge, z. B. nach Sonderburg und Flensburg, besuchten ein Schloss, grillten, spielten Minigolf, gingen Pizza essen, sammelten „Hühnergötter“, machten eine Nachtwanderung,...

Alles in allem hatten wir eine ereignisreiche und schöne Woche. Nun hängen die Freizeitfotos zur Erinnerung an der Wand und bald kann die nächste Fahrt geplant werden!

Kerstin Bernhardt
- Sozialpädagogin

Wohngruppe Kaufungen







Sommerfest

Als Zeichen des Dankes und zur allgemeinen Förderung der Gemeinschaft, veranstaltet die Stiftung Beiserhaus jährlich ein Fest für alle Mitarbeitenden. Dieses Jahr lief alles unter dem Motto „Beachparty“ und fand an dem wunderschönen Singliser See, auf dem Platz der Marinekameradschaft, statt.

Die Feier des 180-jährigen Jubiläums war gerade einmal 14 Tage her – doch diesmal ging es mal nur um die Mitarbeitenden und diesen etwas Gutes zu tun! Eine Dankesfeier für so viel Herzblut und Einsatz, welche alle Mitarbeitenden stets in die Arbeit mit und für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen investieren. Die traumhafte Kulisse brachte den ein oder anderen aus dem Staunen, an diesem festlichen Abend nicht mehr raus. Direkt am See, liegt der Platz der Marinekameradschaft, welcher durch den hafenähnlichen Charakter mit den Segelbooten, sowie dem nur über einen Steg zu erreichendes Fest-Schiff, einen besonderen Charme verspricht.

Alles an diesem Abend lud zum Verweilen ein: auf den Tischen waren urige Fischernetzte mit Muscheln, sowie kleinen Laternen platziert. Es wurden unterschiedliche, gemütliche Plätze zum Relaxen geschaffen (Decken, Kissen, Beach-Klappstühle, aufgeschütteter Sand, Hängematten), welche nur noch durch die Bambus Fackeln rundherum abgerundet wurden.





Sommerfest

DJ Wengo sorgte für die entsprechenden sommerlichen Klänge und heizte der Menge ein. Christian Schlein und sein Team von Esspunkt sorgten mit Live Cooking, inklusive Barbecue-Elementen für ein außergewöhnliches Essenserlebnis. Gekrönt wurde das Ganze nur noch von dem Cocktailwagen von Marcel und Sandra Knieling, die das Beachparty-Motto mit ihren frisch zubereiteten Cocktails perfektionierten. Die Mitglieder der Marinekameradschaft gaben bis tief in die Nacht, der tanzenden Meute immer wieder kühle Getränke aus.

Die Bilder sprechen für sich und das gemeinsame Feiern erzeugte eine absolut positive Stimmung miteinander, welche hier und da bis zum jetzigen Zeitpunkt nachhallt.

Die ein oder anderen Mitarbeitenden sind schon voller Vorfreude auf die nächste gemeinsame Feierlichkeit und dankbar, das so etwas in der Stiftung Beiserhaus ermöglicht wird.

Alena Meise

- PR-Management -





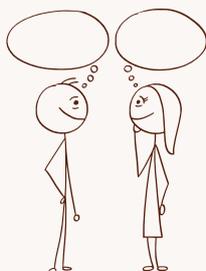
Auf unseren Social-Media-Kanälen zeigen wir, wie Achtsamkeit und Selbstreflexion Teil des Alltags werden. Erfahre mehr über die Arbeit in unseren Wohngruppen und Werkstätten sowie die Geschichten und Perspektiven der Jugendlichen im Beiserhaus.



SCAN ME

Lösungsorientiertes Arbeiten: Ressourcen stärken, Ziele erreichen

Die Lösungsorientierung stellt die Entwicklung von Lösungen in den Mittelpunkt und fokussiert dabei bestehende Ressourcen. Das Handlungskonzept wird sowohl in verschiedensten Einrichtungen, als auch im privaten Bereich erfolgreich gelebt. Menschen erleben sich als selbstwirksam, Ziele werden formuliert und eher erreicht. Der Blick ist zukunftsorientiert, auf Erfolg und auf positive Entwicklung. Der Mensch ist Expert*in für sich selbst.



„Wenn etwas gut funktioniert,
mache mehr davon...“

(Steve de Shazer)

Annahme

Kein Mensch handelt aus Bosheit destruktiv. Jeder macht von sich aus gesehen das Bestmögliche, er handelt so, weil er im Moment nicht anders handeln kann, weil ihm nichts Besseres einfällt. Jedes Verhalten ist immer ein Lösungsversuch, manchmal mit negativen Auswirkungen.

- Wir gehen davon aus, dass alle Menschen ihrem Leben einen positiven Sinn geben wollen und dass die nötigen Ressourcen dazu vorhanden sind. In eigener Sache sind wir alle kundig und kompetent.
- Es ist hilfreich und nützlich, dem Gegenüber sorgfältig zuzuhören und ernst zu nehmen, was er/sie sagt.
- Probleme sind Herausforderungen, die jeder Mensch auf seine persönliche Art zu bewältigen sucht.
- Wenn du dich am Gelingen und an den nächsten kleinen Schritten orientierst, findest du eher einen Weg.
- Nichts ist immer gleich, Ausnahmen deuten auf Lösungen hin.
- Menschen beeinflussen sich gegenseitig. Sie kooperieren und entwickeln sich eher und leichter in einem Umfeld, welches ihre Stärken und Fähigkeiten unterstützt.
- Jede Reaktion ist eine Form von Kooperation, Widerstand auch.

Haltung, Methoden und Sprachen

Haltung

- Wertschätzende Haltung mit positivem Menschenbild, Haltung des Nicht-Wissens



“Wir helfen den Menschen, ihr Interesse von dem, was sie nicht mögen, zu verschieben auf das, was sie erreichen möchten.”

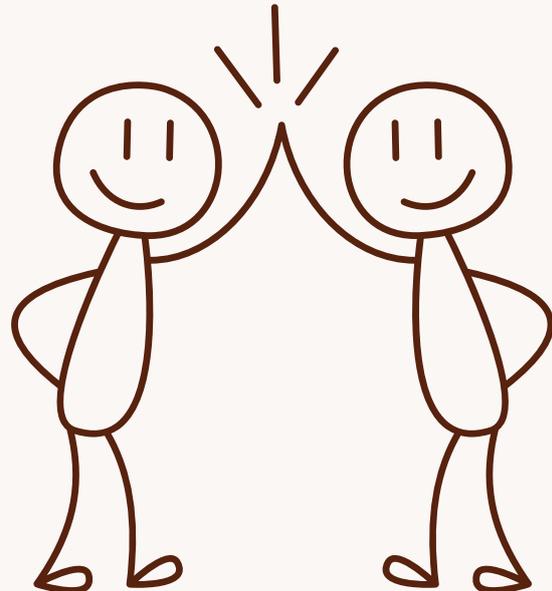
(Insoo Kim Berg)

Methoden

- Skalierung
 - *Wie schätzt Du auf einer Skala von 1-10 im Moment Deine Situation in Bezug auf Dein Ziel / Anliegen ein?*
 - *Was wäre der nächste kleine Schritt?*
- Rahmen definieren
- Fragen statt sagen
- Reframing

Sprache

- Schlüsselwörter
- Frage nach dem „guten Grund“
- Pausen aushalten
- Reflecting Team
- Oasengespräche
- Coachinggespräche
- Klärungsgespräche
- W-Fragen



LOA Fragen

Einstiegsfrage

„Was soll heute hier geschehen, dass du am Ende sagen kannst, es hat sich gelohnt?“



Wunderfrage

„Stell dir vor, über Nacht passiert ein Wunder und das Problem, das dich bedrückt, ist weg, einfach so...?“ Was wäre dann anders? Woran würdest du merken, dass das Wunder geschehen ist...?“

Skalierungsfrage

„Auf einer Skala von 1-10, wobei die 10 für das Optimum steht“:

- a) „Wo befindest du dich jetzt? Was ist bei diesem Wert alles da?“
- b) „Wo auf der Skala wärst du zufrieden?“
- c) „Was ist dein nächster kleiner Schritt in Richtung Zufriedenheit?“

Zirkuläre Fragen / Beziehungsfragen

„Was würde dein Lehrer sagen, wie du auf der Skala von 3 zu 3,1 kommen kannst?“ „Was denkst du, meint Mama, wie du von 1 zu 2 gelangen kannst?“

Coping Fragen / Überlebensfragen

„Ich glaube herauszuhören, dass deine jetzige Situation sehr schwer ist. Ich frage mich, wie du dies überhaupt noch durchhältst? Wie schaffst du dies?“

Reflecting Team

Feedback erarbeiten
(Anerkennung und Anregung)

Pausen aushalten



Die Stiftung Beiserhaus legt im Rahmen der Mitarbeiterakquise großen Wert auf Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Jahr gab es unterschiedliche Berufs-, Ausbildungs- und Praxismessen an Schulen und Universitäten oder Veranstaltungen, wie das Rotenburger Strandfest. Wie wichtig diese Arbeit nach außen ist, wird bei den einzelnen Messen immer wieder deutlich: Die Stiftung Beiserhaus darf auf jeden Fall noch an Bekanntheit gewinnen. Die Schüler*innen, Student*innen, wie auch Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen wirken oftmals beeindruckt, über die Vielfältigkeit der Stiftung Beiserhaus.



Der Lösungsorientierte Ansatz, die tiergestützte Therapie, sowie das Therapeutische Reiten gelten als Alleinstellungsmerkmal und wirken besonders attraktiv auf potenzielle zukünftige Arbeitnehmer*innen. Zusätzlich scheint der Messestand mit den ausgewählten Merchandiseprodukten & Give-Aways die Menschen stets anzuziehen. Immer wieder entstehen auf diesen Veranstaltungen bereichernde Gespräche und Raum für fachlichen Austausch.



Abenteuer, Spaß und Lagerfeuer: Unsere Ferienfreizeit in Appenrode

Hallo, wir sind Lucia (11) und Alina (10) aus der Therapeutischen Wohngruppe Nieste und wir wollen euch von unserer Ferienfreizeit erzählen.

Erstmal sind wir eine Stunde zu dem Ferienhaus nach Appenrode bei Göttingen gefahren und hatten echt Spaß beim Singen auf der Fahrt. Als wir angekommen sind, haben wir gesehen, dass der Garten sooo groß war. Wir hatten eine Hängematte und zwei Schaukeln. Im Garten haben wir viel gespielt. Am Abend waren wir so aufgeregt, dass wir nicht schlafen konnten.

Am nächsten Morgen sind wir ins Freibad gefahren und wir waren sehr oft dort, wo wir Pommes gegessen haben. Das hat viel Spaß gemacht. Wir waren auch in einer Trampolinhalle, wo man viel hüpfen und Parcours machen konnte. Das war cool! Außerdem waren wir im Kino und haben "Alles steht Kopf" Teil 2 gesehen.

Im Restaurant waren wir auch. Doch das Beste war, als wir Marshmallows und kleine Brezeln über dem Lagerfeuer geröstet haben. Das war eine tolle Freizeit!



Die Rolle der Hauswirtschaft

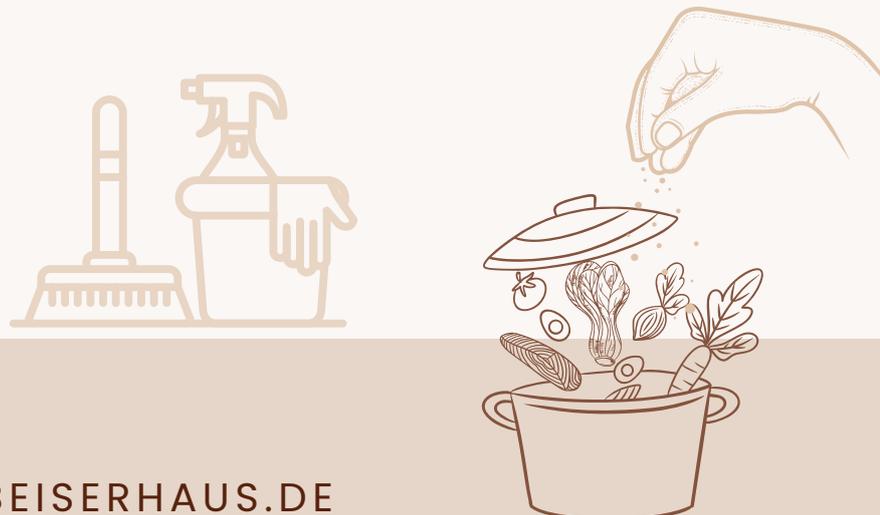
Die Rolle einer Hauswirtschaftskraft in einer Wohngruppe der vollstationären Jugendhilfe hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Heute ist die Hauswirtschaftskraft stärker in den pädagogischen Alltag eingebunden. Sie unterstützt die Jugendlichen nicht nur bei der Haushaltsführung, sondern vermittelt ihnen lebenspraktische Fähigkeiten. Dadurch fördert sie die Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme der Jugendlichen. Die Zusammenarbeit mit dem Team der Betreuenden ist eng, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten.

Diese Veränderungen tragen dazu bei, den Alltag der Jugendlichen strukturierter und entwicklungsfördernder zu gestalten.



Seit dem 01.06.2024 hat sich Nelli entschieden, bei uns als Hauswirtschaftskraft zu arbeiten. Schon bevor sie diese Rolle übernommen hat, hat Nelli die Wohngruppe mit ihren Fähigkeiten als Reinigungskraft unterstützt. Nicht nur das Team der Betreuenden hat sich über diese Entscheidung sehr gefreut. Rückmeldungen der Jugendlichen:

- Nelli macht leckeres Essen
- sie ist sehr nett und freundlich
- die Wohngruppe ist immer schön sauber
- sie hilft uns, wenn die Betreuenden z. B. Teamsitzung haben
- wenn wir etwas brauchen, gibt Nelli es uns
- sie hat mir gezeigt, wie man richtig putzen soll



Bonhoeffer-Gruppe

Wenn Nelli Urlaub hat, wirkt sich dies spürbar auf den Alltag der Jugendlichen und auf den des Teams der Betreuenden aus. Da die Hauswirtschaftskraft oft eine zentrale Rolle bei der Organisation des Haushalts spielt – etwa bei der Zubereitung von Mahlzeiten und der Reinigung – kann ihre Abwesenheit zu zusätzlichen Aufgaben für das Team der Betreuenden und die Jugendlichen führen.

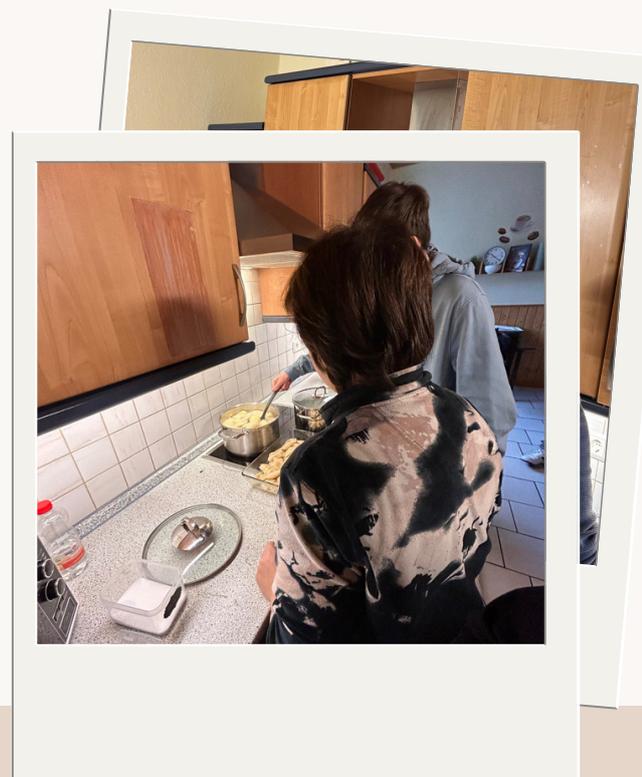
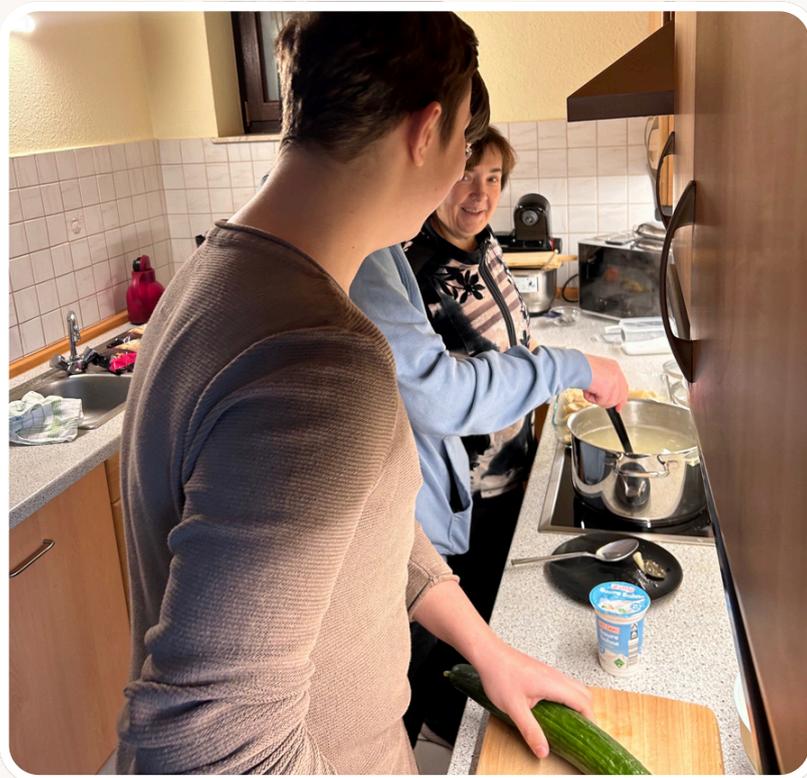
Dies kann für die Jugendlichen einerseits eine Chance darstellen, um ihre Alltagskompetenzen weiter zu schulen; andererseits kann dies bei noch nicht ausreichenden Kenntnissen in der Haushaltsführung auch zu Stress führen.

Aus diesem Grund hat das Team der Betreuenden gemeinsam mit den Jugendlichen für eine solche Situation vorgesorgt und einen Plan zur Aufgabenverteilung erstellt.

Es ist sichtbar, dass die Jugendlichen an ihren Herausforderungen wachsen und sichtbare Fortschritte in ihrer Eigenverantwortung zeigen.

Wir sind dankbar für die tolle Unterstützung von Nelli, die sich vor allem auch positiv auf das pädagogische Arbeiten mit den Jugendlichen auswirkt. Sie wird nicht nur vom Team der Betreuenden als vollwertiges Teammitglied angesehen, sondern auch von den Jugendlichen!

Aline Steinbrück
Sozialpädagogin
- Wohngruppe Bonhoeffer



Heli-Halloween-Spezial-News

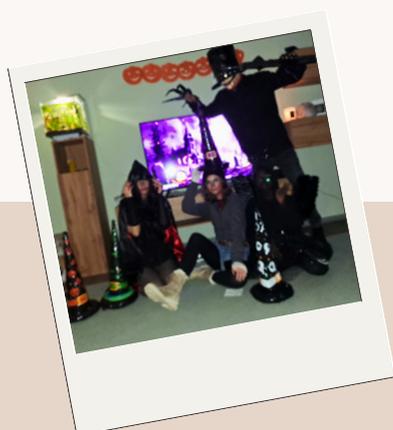
In der Wohngruppe Hessisch Lichtenau fand auf Wunsch der Jugendlichen eine Halloween-Party statt – mit passender Dekoration, Snacks, einer Hauptmahlzeit sowie abwechslungsreichen Spielen und Herausforderungen, die bewältigt werden sollten. Es folgt eine Halloween-Geschichte, in der die Party beschrieben wird:

Kommt herein, setzt euch hin und lauscht unserer gruseligen Halloween-Geschichte.

In diesem Halloween-Jahr der Geister und Dämonen entführen wir euch in die Wohngruppe Hessisch Lichtenau der Stiftung Beiserhaus.

Die Wohngruppe wurde durch einen Fluch des krummen Mannes in eine Nacht des Schreckens und Verderbens verwandelt, während sich das schon grausige und furchteinflößende Personal zu schrecklichen Gestalten der Nacht verwandelte.

Die Mitbewohner*innen hatten daher keine andere Wahl, als sich selbst zu grausigen Gestalten wie Untoten, Dämonen und weltbekannten Schaugestalten zu verkleiden, um nicht entdeckt zu werden.



Da die Mitbewohner*innen nicht zum Speiseplan werden wollten, veranstalteten sie ein Bankett mit den besten kulinarischen Speisen der Unterwelt, die es je gab: Für die Zombies gab es Augäpfel in blutgetränkter Suppe, Sehnen-Spaghetti mit geraspelten Gedärmen, Erbrochenes vergänglicher Menschen – eine Delikatesse schlechthin. Für die Dämonen wurden niedere Geister serviert, und natürlich gab es für die blutsaugenden Vampire Blut der Blutgruppe 0 Rhesus negativ. Gehirn à la Maden und fettes Blut waren für die ganz Verrückten, während Knochen und Gräten für die Skelette bereitstanden.

Da die Mitbewohner*innen dachten, mit diesem würzigen Mahl nicht entdeckt zu werden, waren sie zunächst beruhigt und genossen das außergewöhnliche Spektakel.



Wohngruppe Hessisch-Lichtenau

Doch sie hatten nicht damit gerechnet: Es pochte, es trampelte und da war er – der gekrümmte Mann mit seinem gekrümmten Hut, dem gekrümmten Gang und der gekrümmten Lache. Der krumme Mann war da und nicht erfreut. Er hatte gehofft, durch seinen Fluch ein Gemetzel zu sehen, das ihm alle Ehre machte. So besuchte er selbst die Wohngruppe des Grauens und erschütterte mit seiner Krümmung das Haus.

Der krumme Mann stellte der ängstlichen Gruppe eine Aufgabe: Sie sollten jemanden zu einer Mumie machen. Die Gruppe war außer sich, doch sie trickste den krummen Mann aus. Sie baten ihn, ein Stück der Klopapierrolle zu halten. Als er es bemerkte, war es zu spät – sie bandagierten ihn wie eine Mumie.

Da der Fluch ausgesprochen und die Aufgabe erfüllt war, verschwand der krumme Mann mit den Worten: „Dies ist nicht mein Ende, meine Rache wird kommen.“ Er wurde in den Abgrund der Hölle gerissen, begleitet von einer schillernden, gruseligen Kinderstimme:

„Es war ein krummer Mann, der ging 'nen krummen Weg.

Er fand 'ne krumme Münze,
auf 'nen krummen Zaun gelegt.

Er kaufte 'ne krumme Katz',
die fing 'ne krumme Maus.

Und sie alle lebten glücklich
in 'nem kleinen krummen Haus.“

Die Mitbewohner*innen waren erleichtert und froh, dass die pädagogischen Fachkräfte wieder die alten – aus Sicht der Jugendlichen manchmal immer noch „grausigen und furchteinflößenden“ – Personen waren, die sie kannten. Sie feierten den außergewöhnlichen Abend zusammen mit den übrigen Köpfen der Hexen, die sie zuvor mit Knochen und Ringen abgeworfen hatten.

Doch die Gruppe hatte immer noch Bedenken wegen des Gedichts und seiner Bedeutung...

Ein Ende...

Wohl eher nicht?

Viktor Kepa

staatlich anerkannter Erzieher

- WG Hessisch-Lichtenau



ESDO Workshop für Mitarbeitende

In der Stiftung Beiserhaus wurde sich auch in diesem Jahr um das Wohl und die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden gekümmert. In diesem Zusammenhang fanden drei ESDO-Workshops statt, in die sich alle Mitarbeitenden zu unterschiedlichen Terminen freiwillig einwählen konnten.

ESDO ist eine Synthese aus Gesundheits- und Selbstverteidigungssport und fördert die eigene Körperbeherrschung.



Der Trainer, Jens Martin, selbst auch Sozialpädagoge und ein ehemaliger Kollege, richtete den Workshop darauf aus, sich mit einfachen Techniken und Handgriffen aus Gefahrensituationen zu lösen und selbstbewusst aufzutreten.

Ihm gelingt es immer wieder mit fachlicher Kompetenz, Menschlichkeit und Humor jede/n Einzelne/n abzuholen.





Neustart der TWG Braach

Vor 14 Jahren eröffnete die Stiftung Beiserhaus ihre erste Therapeutische Wohngruppe und setzte damit einen bedeutenden Meilenstein in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Region. In den letzten Jahren stellte uns die Akquise von pädagogischen Fachkräften vor große Herausforderungen, sodass am ehemaligen Standort in Oberellenbach über einen längeren Zeitraum Stellen unbesetzt blieben. „Wir dürfen unsere Mitarbeitenden nicht verheizen und wollen gute Rahmenbedingungen schaffen, damit unsere Arbeit auch in Zukunft qualitativ hochwertig bleibt“, so Björn Keding, pädagogischer Vorstand der Stiftung Beiserhaus.

Aus diesem Grund entschieden sich der Vorstand und die zuständige Bereichsleitung, eine neue Immobilie in besserer Lage mit deutlich attraktiveren Rahmenbedingungen zu suchen. Mit dem Haus in Braach wurden die idealen Voraussetzungen gefunden: Das neue Haus bietet ausreichend Platz, ein großzügiges Gartengrundstück, und die Nähe zu Rotenburg an der Fulda ist ebenfalls ein großer Vorteil.

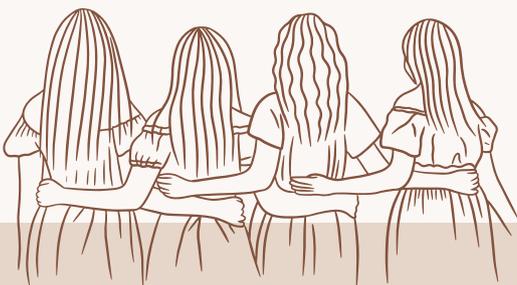
„Wir sind sehr froh, unter den verbesserten Rahmenbedingungen nun wieder verstärkt die inhaltlich therapeutische Arbeit aufnehmen zu können und für unsere Jugendlichen, die nicht mehr in ihrem Herkunftssystem leben können, einen guten Ort zum Aufwachsen zu bieten“, betont Sabine Ender, Bereichsleitung der Therapeutischen Wohngruppen Braach und Ersrode.

Die Therapeutische Wohngruppenarbeit wird durch die komplexen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte immer mehr benötigt. Sie zeichnet sich vor allem durch eine intensive Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen aus. Dies wird durch einen höheren Personalschlüssel, multiprofessionelle Teams aus pädagogischen Fachkräften, Psychologen und einem Kinder- und Jugendpsychiater sowie Kooperationen mit den regionalen Kinder- und Jugendpsychiatrien ermöglicht.

Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte der Therapeutischen Wohngruppen beinhaltet ergänzend tiergestützte therapeutische Angebote mit Pferden.

Alena Meise

- PR-Management -





Wertvolle Beteiligung

Der Kinder- und Jugendrat konnte seine Arbeit erfolgreich fortsetzen. So übersetzten die Mitglieder die Grundrechte der Heimerziehung in ihre eigene Sprache. Dadurch setzten sie sich intensiv mit den Inhalten auseinander, um diese auch anderen Kindern und Jugendlichen besser vermitteln zu können.

In Zusammenarbeit mit dem Förderwesen wurde ein Antrag formuliert, um unseren Eisenbahnwagen zukünftig als Jugendbüro und Treffpunkt umbauen zu können. Derzeit warten alle gespannt auf die Entscheidung.

Besonders erfreulich ist das Engagement der Jugendlichen über die Stiftung hinaus: Sie sind im Vorstand des Landesheimrats vertreten, nahmen an der Beteiligungswerkstatt der Kinder- und Jugendvertretung Hessen im Freizeitdorf Flensunger Hof e.V. teil und engagierten sich beim Gruppensprechertreffen des Schwalm-Eder-Kreises.

Natürlich ließ es sich der Jugendrat auch nicht nehmen, seine Arbeit auf der 180-Jahr-Feier zu präsentieren. Dort gestalteten sie einen eigenen Stand und stellten ihre Projekte vor.

Vielen Dank für euren großartigen Einsatz!

Was ist der KiJu Rat?

- Besteht aus jeweils 2 Vertretern jeder Wohngruppe der Stiftung Beiserhaus.
- Setzt sich für die Beteiligung von Jugendlichen der gesamten Stiftung ein.
- Sprachen gemeinsam über Rechte, Wünsche und Bedürfnisse innerhalb der Einrichtung.

Sind eine Anlaufstelle jugendlicher Anliegen und geben jedem einzelnen Kind und Jugendlichen eine Stimme.

Was ist der Vorstand?

- Wir kümmern uns um die Planung und Strukturierung von Hauptsitzungen
- Wir stehen in engem Kontakt mit der Geschäftsführung der Stiftung Beiserhaus
- Wir haben Austausch zu anderen Stiftungen und eigene Mitglieder im Landesheimrat Hessen (LHR)

Björn Keding,
-pädagogischer Vorstand -

GRUNDRECHTE + HEIMERZIEHUNG

<p>1. Eingetragene Heimerziehung</p> <p>Die Heimerziehung ist eine Form der Erziehung, bei der Kinder und Jugendliche in einer Einrichtung leben, die von der Jugendhilfe getragen wird. Sie ist eine Form der Heimerziehung, die durch das Jugendwohngesetz geregelt ist.</p>	<p>2. Zielsetzung der Heimerziehung</p> <p>Die Heimerziehung soll die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten. Sie soll auch dazu beitragen, die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen zu fördern.</p>	<p>3. Rechte der Kinder und Jugendlichen</p> <p>Die Kinder und Jugendlichen in der Heimerziehung haben das Recht auf eine menschenwürdige Unterbringung, auf eine angemessene Ernährung und auf eine angemessene Bekleidung. Sie haben auch das Recht auf eine angemessene Freizeitgestaltung und auf eine angemessene Teilnahme an kulturellen und sportlichen Aktivitäten.</p>
<p>4. Aufgaben der Heimerziehung</p> <p>Die Heimerziehung soll die Kinder und Jugendlichen in der Heimerziehung auf eine selbstständige Lebensgestaltung vorbereiten. Sie soll auch dazu beitragen, die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen zu fördern.</p>	<p>5. Rechte der Eltern</p> <p>Die Eltern haben das Recht, an der Entscheidung über die Heimerziehung ihrer Kinder und Jugendlichen teilzunehmen. Sie haben auch das Recht, die Heimerziehung ihrer Kinder und Jugendlichen zu beenden.</p>	<p>6. Rechte der Jugendhilfe</p> <p>Die Jugendhilfe hat das Recht, die Heimerziehung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und zu unterstützen. Sie hat auch das Recht, die Heimerziehung der Kinder und Jugendlichen zu beenden.</p>

Das Original Papier ist sehr zu verstehen. Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, die wir von euch bekommen. Und hier sind unsere Ergebnisse.

Q&A KiJu-Rat

Wie tritt man dem KiJu-Rat bei?
Du kannst dich von deiner Wohngruppe als Vertreter wählen lassen.

Wie erreicht ihr uns?
Ihr könnt uns jederzeit eine E-mail schreiben: anne.bonsack@beiserhaus.de oder über Anne Kontakt zu uns aufnehmen: 0162/2413723

Wie ist der KiJu-Rat entstanden?
Das Gesetz benötigt eine Jugendhilfe-Einrichtung eine Jugendvertretung. Nun habt sie auch in der Stiftung Beiserhaus.

Unsere Berater
Anne Bonsack
Marcus Faust



Eine neue Sandspur

Jedes Lebewesen ist individuell. Jedes Sandkorn, jede Schneeflocke ist einzigartig. Wenn wir auf einen einzelnen Menschen blicken, vereinen sich in seinem Organismus vielfältige Lebenserfahrungen und Prägungen. Angefangen im Bauch der Mutter, der Vorgang der Geburt, die Baby- und Kleinkindphase, umgeben von verschiedenen Bezugspersonen und Lebensumwelten. Später das Heranwachsen vom Jugendlichen zum Erwachsenen und dann zum älteren Menschen, mit tausenden kleineren und größeren Entscheidungen, die bewusst oder unbewusst getroffen werden – aktiv oder passiv. Vieles passiert einfach, weil das Leben als solches nicht kontrollierbar ist. Das Leben bedeutet im Kern immer Veränderung. Es gibt keinen natürlichen Stillstand. Weder in der Natur noch im Zellgewebe eines Menschen. Noch im Bewusstsein eines Menschen.

Manchmal sieht es von außen so aus, weil man händeringend probiert, an etwas festzuhalten: an einer Lebensphase, an einer Situation, an einem anderen Menschen, an Dingen oder sogar an schmerzhaften Symptomen, weil diese so schön vertraut und häufig eingepägt sind im Nervensystem. Darin liegt auch erstmal nichts Verurteilenswertes. Letztlich sind alle Wege, die ein Mensch geht, völlig eigene Lebenserfahrungen.

Darunter gibt es schöne, liebevolle, spannende, erschreckende, eklige, gewaltvolle, glückliche, müßige, traurige, wütende und euphorische Erlebnisse. Die große Vielfalt des Lebens selbst.

Nach traumatisierenden Erfahrungen brauchen wir Unterstützung von anderen. Nach beglückenden Erfahrungen können wir unsere Freude häufig mit anderen teilen. Besonders erfüllend kann es sich anfühlen, wenn wir in schwierigen Lebensphasen konstruktive Bewältigungsstrategien entdeckt haben, die uns weiterkommen ließen, sodass wir einzelne Schritte / Erfahrungen authentisch an andere Menschen weitergeben können.

Jeder Mensch darf sich das herausuchen, was sich für ihn oder sie stimmig anfühlt. Dabei gibt es häufig kein richtig oder falsch.

Besonders bei jungen Menschen geht es nicht darum, unbedingt in tieferen Themen herumzuwühlen oder die Vergangenheit aufzuarbeiten. Versetze dich doch mal hinein in diese bunte Lebensphase, als du um die 15 Jahre alt warst. Da passierten so viele körperliche, emotionale, psychische und soziale Prozesse, die für einen selbst kaum überblickbar sind.



Psychologischer Dienst

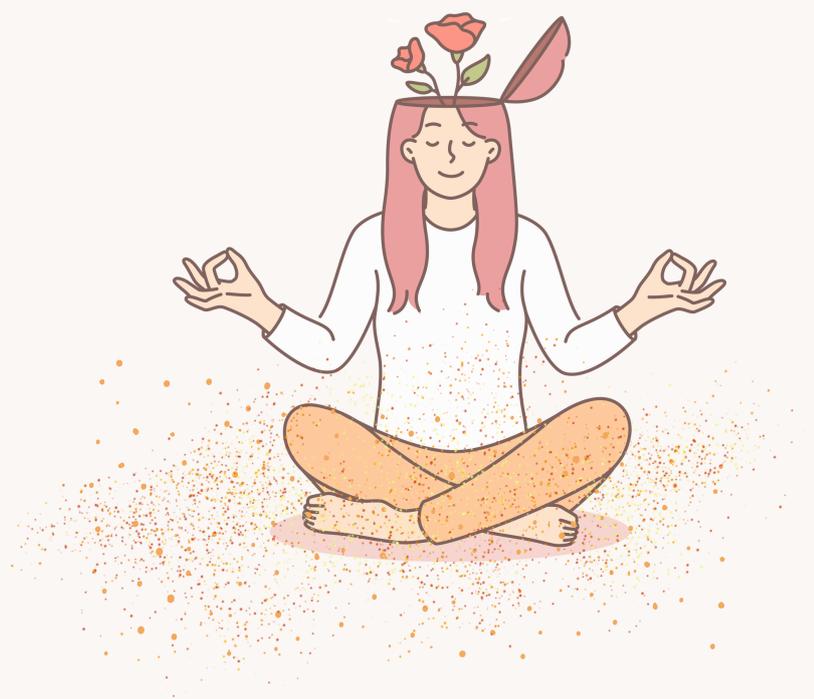
Da scheint es doch erstrebenswert, erst einmal ganz viel auszuprobieren, sich selbst zu erleben und so gut es geht über die Runden zu kommen. Am besten in einem einigermaßen sicheren Rahmen. In einem wohlgesonnenen Umfeld mit interessierten Mitmenschen, in dem man sich angenommen fühlt mit allen Verrücktheiten – die natürlich nicht gegen andere gerichtet sein dürfen.

Wir können uns alle gegenseitig inspirieren mit den vielfältigen Lebenswegen. Wir können uns respektvoll begegnen und in unserem Gegenüber ein einzigartiges Wesen sehen – ein Wesen, das den eigenen Weg Schritt für Schritt findet und meistert. Im völlig eigenen Tempo.

Niemand, wirklich niemand, kann für einen anderen Menschen sicher wissen, was eine passende Lösung ist. Denn da gibt es noch keine vorgefertigte Sandspur, die einfach beschriftet werden müsste. Die Sandspur ergibt sich bei der Wanderung. Der Weg zeigt sich beim Gehen.

Und so wie ein riesiger Haufen voller Sandkörner eine faszinierend bunte Mischung eines Abenteuerspielplatzes ergibt und so wie ein Berg voller Schnee aus Milliarden kreativ geformter Schneekristalle besteht, die auf Pisten oder Landschaften erstrahlen und vielen Lebewesen Freude bereiten können, so kann auch eine große Vielfalt von Menschen eine bunte Welt schaffen.

Entweder respektvoll und wertschätzend mit den individuellen Besonderheiten, oder kriegerisch zerstörend und spaltend mit vorgefertigten Meinungen darüber, was richtig und falsch ist. Die Frage ist doch immer wieder: In welcher Welt möchten wir leben? Und bewirken können wir jederzeit etwas mit unserer Haltung und mit unserer Handlung. Direkt hier und jetzt im Zusammensein mit den jungen Menschen und mit allen anderen Menschen, die uns am Tag begegnen.



*Jana-Lena Barthelmey
– M. Sc. Psychologin*

Psychologischer Dienst

Bewährtes bewahren und Neues wagen

Der Sozialpädagogische Dienst der beruflichen Bildung stellt sich neu auf und erlebt einen Generationenwechsel. Nach vierzig Jahren Tätigkeit in der Stiftung Beiserhaus trat Jörg Hüttl im Sommer 2024 seinen wohlverdienten Ruhestand an. Heinrich Koch, der seit zweiunddreißig Jahren im Dienst der Stiftung steht, wird Ende des Jahres 2024 ebenfalls in den Ruhestand gehen. Herr Hüttl, der für die Maßnahmebegleitung der BvB-Reha zuständig war und Herr Koch, der im Bereich Ausbildung tätig ist, übergeben den Staffelstab an die jüngeren und teilweise neuen Kolleginnen und Kollegen: Frau Franziska Meinert, Frau Xenia Balakin-Semenjuk und Herrn André Becker. Frau Meinert wird für den Bereich Ausbildung zuständig sein. Ergänzt wird die Ausbildungsbegleitung durch Frau Witte, die bereits seit sieben Jahren in diesem Bereich und anderen Bereichen der Beruflichen Bildung tätig ist. Frau Balakin-Semenjuk und Herr Becker übernehmen die Verantwortung für den Bereich BvB-Reha.

Herr Becker und Herr Hüttl haben die BvB-Maßnahme im Jahr 2023/2024 gemeinsam betreut. Dieser Zeitraum konnte gut genutzt werden, um Herrn Becker mit allen Inhalten des Maßnahmeverlaufs vertraut zu machen. Seit Beginn der neuen Maßnahme 2024/2025 ergänzt die Kollegin Frau Balakin-Semenjuk das Team.



Nicht nur personell, sondern auch inhaltlich erlebt die BvB-Reha-Maßnahme in manchen Teilen einen Umstrukturierungsprozess. Neues wurde eingeführt und altbewährtes soll auch zukünftig erhalten bleiben. Die Zahl der Teilnehmenden ist in diesem Jahr von zwölf auf sechzehn Plätze gestiegen. Der Anstieg ist auf den direkten Kontakt zu den Förderschulen im Umkreis zurückzuführen. Dadurch konnten persönliche Kontakte aufgefrischt oder neu geknüpft werden.

Für die Teilnehmenden einer BvB-Reha-Maßnahme sind die zwölf Monate Berufsvorbereitung eine tolle Chance. Hierbei steht die praktische Überprüfung von Stärken, Talenten und persönlichen Grenzen im Vordergrund. Die Teilnehmenden erproben sich praktisch in verschiedenen Berufsfeldern, was ein zentraler Bestandteil des Maßnahmeverlaufs ist. Die Stiftung bietet hierzu ein breites Spektrum an Werkstätten und weiteren Bereichen, um sich ausführlich in der Praxis auszuprobieren: Kfz-Werkstatt, Maler- und Lackierwerkstatt, Schreinerei, Elektro-Werkstatt, Hauswirtschaft, Küche und Pferdewirtschaft.

Berufliche Bildung

In abwechslungsreichen Praktika erleben die Teilnehmenden hautnah die unterschiedlichen Praxisbereiche und können am Ende der Maßnahme eine belastbare Ausbildungswahlentscheidung treffen.

Die Berufsvorbereitende Maßnahme verfolgt neben dem Ziel der beruflichen Orientierung auch das Ziel eines breitgefächerten Bildungsauftrags. Exkursionen in die Zuckerfabrik Wabern oder die Gedenkstätte Breitenau sollen einen Beitrag dazu leisten, über den Tellerrand hinaus Bildung zu ermöglichen.

Im Anschluss an die BvB-Reha können die Teilnehmenden in eine dreijährige bzw. dreieinhalbjährige Ausbildung zum/zur Fachpraktiker*in in der Stiftung übergehen und sich somit weiter beruflich qualifizieren. Die Fachpraktiker*innen-Ausbildung ist von der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer anerkannt und bietet mehr praktische als theoretische Inhalte. Die Teilnehmenden werden von Frau Witte und Frau Meinert weiter betreut, die sie bereits während ihrer Zeit in der BvB-Reha kennengelernt haben. Der vertraute Umgang mit dem sozialpädagogischen Personal der Bereiche BvB und Ausbildung gibt den Teilnehmenden einen sicheren Rahmen. Hierdurch kann der Übergang fließend erlebt und die neuen Herausforderungen, die mit der Ausbildung auf sie zukommen, gut gemeistert werden.

Die BvB-Reha-Maßnahme sowie die Ausbildung zum/zur Fachpraktiker*in sind Maßnahmen, die über die Agentur für Arbeit gefördert werden.

In folgenden Sprechzeiten sind wir themenspezifisch für Sie erreichbar:

Bereich Ausbildung / Maßnahmen JC / Praktikum

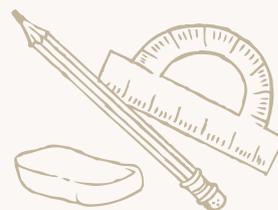
- Frau Witte
Mo-Fr, 08:00-14:00 Uhr
- Frau Meinert
Mo-Fr, 07:45-16:30 Uhr

Bereich Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

- Herr Becker:
Mo, Mi, Do, Fr 08:30-14:30 Uhr
- Frau Balakin-Semenjuk
Mo, Di, 08:00-15:00
Mi, 09:00-13:00
Do, 09:00-16:30 Uhr

*Xenia Balakin- Semenjuk
- Sozialpädagogin*

Sozialpädagogischer Dienst





Unsere Mitarbeitervertretung

- ist vergleichbar dem Betriebsrat in privaten Unternehmen oder dem Personalrat in öffentlichen Einrichtungen und Behörden.
- wird nach kirchlichem Arbeitsrecht gebildet und arbeitet noch auf der Grundlage des Mitarbeitervertretungsgesetzes des Diakonischen Werkes in Kurhessen-Waldeck. Durch die Fusion der Diakonischen Werke in Hessen (Hessen-Nassau und Kurhessen-Waldeck) werden die unterschiedlichen Rechtsgrundlagen zukünftig zusammengeführt.
- ist auch Mitglied im Gesamtausschuss der Mitarbeitervertretungen diakonischer Einrichtungen in Hessen (GAMAV).
- vertritt die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Geschäftsleitung.
- ist für alle arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Angelegenheiten in der Stiftung mit zuständig. Grundlage dafür sind vor allem die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) im Bereich des Diakonischen Werkes.
- nimmt Anfragen und Anregungen von Mitarbeitenden entgegen und arbeitet gemeinsam mit der Geschäftsleitung an konstruktiven und einvernehmlichen Lösungen.
- bietet persönliche und vertrauliche Beratung und Begleitung bei allen Schwierigkeiten und Konflikten, die mit dem Dienstverhältnis in Zusammenhang stehen.



Von links nach rechts: Michael Haas, Anne Bonnsack, Rudi Ackermann, Ann-Christin Gerlich, Christian Schäfer, Kristin Heinrich, Susanne Rudolph

Völlig losgelöst auf Fehmarn: Ein Abenteuer der TG Rotenburg



Es war ein Montagmorgen, als die Sonne verschlafen durch die Fenster blitzte und die Vorfreude in den Augen unserer sechs Kinder förmlich zu leuchten begann. Ein großes Abenteuer stand bevor: Die Tagesgruppe Rotenburg machte sich auf den Weg nach Fehmarn! Die Autofahrt dauerte über fünf Stunden, doch die gute Laune hielt uns bei Stimmung. Mit jeder Menge Musik und dem neuen Lieblingshit „Völlig losgelöst“ erreichten wir schließlich unser Ziel.

Fehmarn begrüßte uns mit warmer Sonne, und der Duft des Meeres lag in der Luft. Nachdem wir unsere Sachen ausgepackt hatten, konnten wir es kaum erwarten, das Gelände unserer Unterkunft zu erkunden. Es gab so viel zu entdecken. Ob Fußball oder Billard spielen, Torwandschießen, Klettern auf dem Spielplatz, Verstecken spielen oder Tischtennis – die Möglichkeiten schienen endlos. Auch die mitgebrachten und neu ausgeliehenen Gesellschaftsspiele fanden großen Anklang.

Doch dann geschah etwas Unerwartetes. „Kommt mal schnell mit, ich habe da was richtig Cooles gesehen!“, rief es plötzlich über den Spielplatz. Alle Kinder stürmten gespannt hinterher. Die Entdeckung war ein Snackautomat direkt in unserer Unterkunft, der die Augen der Kinder zum Strahlen brachte. Natürlich musste dieser sofort von jedem getestet werden.

Mit neuer Stärkung spielten die Kinder mit noch größerer Begeisterung weiter.

Am zweiten Tag gehörte der Strand ganz uns. Der Sand unter unseren Füßen, das Rauschen der Wellen und die ersten gesammelten Muscheln – all das machte diesen Tag unvergesslich. Die Kinder buddelten sich in den Sand ein, warfen sich lachend in die Wellen und bauten beeindruckende Sandburgen. Als die selbst geschmierten Lunchpakete ausgepackt wurden, schienen die Möwen am Strand besonders aufmerksam zu werden. Und wie es kommen musste, schnappte sich eine Möwe ein Brötchen direkt aus der Hand eines Kindes. Das sorgte für großes Gelächter und alle waren sich einig, dass dieser Moment so schnell nicht vergessen werden würde.



Tagesgruppe Rotenburg

Unsere Zeit auf Fehmarn war genauso abwechslungsreich wie die Musikwünsche der Kinder während der Autofahrten. Ein aufregender Tag in einer Trampolinhalle brachte selbst die Zurückhaltendsten von uns dazu, mutig in die Luft zu springen. Danach führte uns unser Weg ins Meereszentrum, wo wir eine faszinierende Unterwasserwelt entdeckten. Die echten Haie und die vielen Rochen zogen die Kinder in ihren Bann.

Doch das Abenteuer war noch nicht zu Ende, denn am nächsten Tag stand ein Besuch im FehMare an. Dieses Hallenbad mit animierten Meereswellen ließ uns fast vergessen, dass wir nicht im echten Ozean waren. Die Rutsche war so beliebt, dass sie mehrfach ausprobiert werden musste. Besonders schön war es zu sehen, wie einige Kinder über sich hinauswuchsen – sie rutschten trotz ihrer Ängste, tauchten den Kopf unter Wasser, hielten die Luft an und schwammen lange Bahnen, obwohl sie noch kein Seepferdchen hatten.



Am letzten Abend gingen wir gemeinsam in ein asiatisches Restaurant, um die Woche gebührend abzuschließen. Die Auswahl war riesig, und es fand sich für jeden Geschmack etwas Passendes. Es war der krönende Abschluss einer rundum gelungenen Freizeit. Das Highlight waren die Glückskekse, die für große Begeisterung sorgten. Während des Essens tauschten sich alle noch einmal über ihre persönlichen Highlights der Woche aus, was für einen schönen Ausklang unseres Abenteuers sorgte.

Die Lieder, die wir im Auto lauthals mitsangen, schufen eine ganz besondere Atmosphäre. „Völlig losgelöst“ wurde unser gemeinsamer Ohrwurm, der uns die ganze Woche über begleitete und auch jetzt noch in unseren Köpfen nachklingt.

Als wir am Freitag müde, aber glücklich nach Hause zurückkehrten, waren wir uns alle einig: Diese Ferienfreizeit auf Fehmarn wird uns noch lange in Erinnerung bleiben – nicht nur wegen der tollen Ausflüge, sondern vor allem wegen der gemeinsamen Zeit, dem Lachen und den Momenten, die uns als Team noch enger zusammengeschweißt haben.

Alexandra Lackner & Leah Koch
– Sozialpädagoginnen B.A.

Tagesgruppe Rotenburg

„Hoffentlich fällt die Freizeit dieses Jahr nicht wieder ins Wasser.“

Ja, genau dies sagten die Kinder der Tagesgruppe dieses Mal noch zu Beginn der Ferien. Doch dieses Jahr meinte es die „Wetterfee“ gut mit uns. Die gemeinsam mit den Kindern geplanten Ferienunternehmungen konnten an allen Tagen wie vorgesehen stattfinden. Da es für drei unserer Kinder die Abschlusswoche war, lag es uns besonders am Herzen, diese nach ihren Wünschen zu gestalten. Die Kinder wollten gerne den Erfurter Zoo besuchen sowie die Sommerrodelbahn am Silbersee. Auch der Besuch des Baumwipfelpfades Hoherodskopf, der Ausflug in den Freizeitpark Geiselwind und der gewünschte Schwimmbadbesuch bereiteten den Teilnehmer*innen viel Freude.



Tagesgruppe Bebra



Dieses Jahr übernachteten wir aufgrund der personellen Situation nicht in der Jugendherberge in Bad Hersfeld. Die Kinder hatten trotz der spontanen Planänderung sehr viel Spaß an den Unternehmungen. Ein weiteres Highlight war der Besuch im Wildpark Knüll. Dort hatten alle Kinder die Möglichkeit, die einheimischen Tierarten kennenzulernen, sie zu füttern und mit ihnen Fotos zu machen. Am Ende der Ferien konnten alle mit Freude auf eine schöne, spaßige und erlebnisreiche Ferienzeit in der Tagesgruppe zurückblicken.

Tagesgruppe Bebra

Kulturelle Vielfalt in der Ganztagsbetreuung

Kultur definiert unser Verständnis von uns selbst und reguliert unsere sozialen Beziehungen und damit unser Alltagsleben.

Kulturelle Vielfalt in der Ganztagsbetreuung zu leben, wie es im Orientierungsplan der Ganztagsbetreuung verankert ist, bedeutet, unterschiedliche Strukturen und Lebensformen bewusst zuzulassen und zu fördern. Die Stärkung interkultureller Kompetenz bei Kindern und Betreuungskräften mit und ohne Migrationshintergrund erfordert gegenseitiges Interesse an den jeweils fremden Lebensformen, die man zu verstehen versucht; dabei gilt es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken. Multikulturalität wird in der Ganztagsbetreuung als Bereicherung und Chance betrachtet, miteinander, um voneinander zu lernen.

Kultur umfasst Werte, Normen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Alle Menschen haben eine Kultur, aber nicht alle teilen die gleiche Kultur. Menschen, die unter ähnlichen Lebensumständen leben, beispielsweise mit einem ähnlichen Bildungshintergrund und in ähnlichen sozioökonomischen Verhältnissen, haben auch ähnliche Familiengeschichten (z.B. das Alter bei der Geburt des ersten Kindes, die Zahl der Kinder, die Familienform).



Dies bedingt wiederum ähnliche Werte, Normen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Länder beherbergen eine Vielzahl an Kulturen, daher ist ein Land nicht identisch mit einer Kultur. Unsere eigene Kultur empfinden wir als selbstverständlich, gleichzeitig ist sie uns nicht immer bewusst. Kultur definiert unser Selbstverständnis und reguliert unsere sozialen Beziehungen sowie unseren Alltag.



Ganztagsschule EVS

Das Kind erlebt und erfährt in der Ganztagsbetreuung ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Gleichzeitig entwickelt es Interesse und Freude daran, andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen, zu verstehen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Dadurch setzt sich das Kind mit der eigenen Herkunft auseinander und reflektiert seine Einstellungen und Verhaltensmuster. Die Betreuungskräfte fördern, dass die Kinder die deutsche Sprache erlernen und situationsangemessen anwenden können, während zugleich die Wertschätzung der Herkunftssprache bewahrt wird.

Der tägliche Umgang mit verschiedenen Kulturen in der Ganztagsbetreuung trägt zur Entwicklung von Toleranz und Empathie bei den Schüler*innen bei. Dies ist besonders wichtig für das soziale Zusammenleben in einer globalisierten Welt.

Jedes Kind hat ein sehr spezifisches, für seine Kultur typisches Orientierungssystem, das es durch den Prozess der individuellen Sozialisation erworben hat (teilweise durch Prägung, teilweise durch Aneignung).



Dr. Ruzanna Hanesyan-Bajadjan
pädagogische Mitarbeiterin der Ganztagsbetreuung, Jahrgang 4

Ganztagsschule EVS

Zwei neue Säulen im Beiserhaus

Im Beiserhaus stehen wir für ein starkes Miteinander und eine professionelle Unterstützung in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden in den vergangenen Jahren zwei neue Stellen geschaffen, die einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, unsere Arbeit zu stärken und weiterzuentwickeln.

Zum 01.01.2024 haben wir den Bereich Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet, um die Außendarstellung des Beiserhauses weiter zu professionalisieren und unsere Arbeit transparenter zu machen. Alena Meise ist seither für diesen Bereich verantwortlich und sorgt dafür, dass unsere Botschaften die richtigen Kanäle und Zielgruppen erreichen. Um sich in diesem Bereich weiter zu qualifizieren, hat sie kürzlich mit der Ausbildung zur Content Marketing Professional begonnen. Mit ihrer Unterstützung geben wir unserer Vision und den Menschen, die wir begleiten, eine Stimme.

Seit 2022 ist Swetlana Schmidt für den Bereich Förderwesen verantwortlich. Ihre Aufgabe ist es, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für unsere vielfältigen Projekte zu erschließen und somit unsere Angebote nachhaltig zu sichern und auszubauen.



In diesem Jahr konnte sie ihre Weiterbildung zur Fördermittelmanagerin erfolgreich abschließen, was es ihr ermöglicht, noch gezielter Fördermittel einzuwerben und Netzwerke zu stärken. Gemeinsam haben sie stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen, Ideen oder Fragen. Zögern Sie nicht, die Beiden zu kontaktieren – sie freuen sich, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam an neuen Projekten zu arbeiten!



Swetlana Schmidt
Förderlotsin
- **Förderwesen**

Vielfalt erleben: Feiern und wachsen in der UmA-Wohngruppe

Die interkulturelle Arbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Wohngruppe, da sie nicht nur einen Raum für Begegnung und Austausch schafft, sondern auch eine Grundlage für Verständnis und Gemeinschaft bildet. Insbesondere das Feiern von Festen hat sich als wertvolles Instrument für unsere Arbeit erwiesen.

Feste sind in allen Kulturen tief verwurzelt. Sie spiegeln Werte, Traditionen und Glaubensvorstellungen wider und schaffen eine Atmosphäre von Freude und Zusammenhalt. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen einander näherzubringen, ohne dass sie ihre eigene Identität aufgeben müssen. Genau hier liegt ein entscheidender Punkt: Viele Jugendliche befürchten, dass die Integration in die deutsche Gesellschaft mit einem Verlust ihrer kulturellen und religiösen Wurzeln einhergehen könnte. Durch das bewusste Feiern von Festen wird jedoch deutlich, dass Integration nicht Assimilation bedeutet. Vielmehr geht es darum, einen respektvollen Austausch zu schaffen, in dem alle Kulturen gleichberechtigt nebeneinander bestehen können.

In unserer Arbeit schaffen wir deshalb gezielt kulturelle Berührungspunkte, wobei das gemeinsame Feiern von Festen eine zentrale Rolle spielt.



Es fördert emotionale Verbindungen, Begegnung, Austausch, Gemeinschaft, den Abbau von Vorurteilen und stärkt die Identität der Jugendlichen.

Als diakonische Einrichtung ist es uns ein Anliegen, christliche Feste wie Weihnachten und Ostern mit den Jugendlichen zu feiern. Diese Feiern bieten die Möglichkeit, christlich-humanistische Werte wie Nächstenliebe und Solidarität zu vermitteln.



Wohngruppe Rengshausen UmA

Dabei legen wir Wert darauf, die Bedeutung und Traditionen von Weihnachten und Ostern zu vermitteln und durch passende Dekoration eine festliche Atmosphäre zu schaffen. Ebenso wichtig ist es jedoch, die religiösen und kulturellen Traditionen der Jugendlichen mit einem anderen religiösen Hintergrund zu würdigen. Für die muslimischen Jugendlichen in der Wohngruppe sind besonders der Ramadan, Eid al-Fitr und das Opferfest von hoher kultureller und religiöser Bedeutung.

Ramadan und Eid al-Fitr

Der Ramadan wird durch gemeinsames Fastenbrechen (Iftar) begleitet, bei dem traditionelle Speisen aus den Heimatländern der Jugendlichen im Mittelpunkt stehen. Am Ende des Ramadan wird Eid al-Fitr, das Fest des Fastenbrechens, mit großer Freude gefeiert – eine Gelegenheit, Solidarität und Dankbarkeit zu erleben.



Opferfest (Eid al-Adha)

Das Opferfest erinnert an die Hingabe und Großzügigkeit des Propheten Ibrahim (Abraham). In der Wohngruppe wird die Bedeutung des Festes thematisiert, und das Prinzip des Teilens wird durch ein gemeinsames Festessen symbolisiert. Auch hier bringen die Jugendlichen ihre eigenen Traditionen ein, während die Gruppe diese gemeinsam zelebriert.



Vor allem das gemeinsame Kochen ist eine wunderbare Möglichkeit, Feste zu feiern und dabei kulturelle Unterschiede auf ganz natürliche Weise wahrzunehmen. Die traditionellen Speisen der jeweiligen Feste schaffen nicht nur Genuss, sondern vermitteln auch ein Gefühl von Heimat und Identität. Beim Zubereiten und Teilen der Gerichte kommen wir ins Gespräch, tauschen Geschichten aus unseren Kulturen aus und lernen, einander mit Offenheit und Respekt zu begegnen.

Wohngruppe Rengshausen UmA

Das Feiern von Festen in der UmA-Wohngruppe Rengshausen ist also weit mehr als ein Freizeitangebot. Es ist ein essenzieller Bestandteil der interkulturellen Arbeit, der die Jugendlichen dabei unterstützt, ihre eigene Identität zu bewahren und gleichzeitig die Vielfalt der Kulturen kennenzulernen. Durch die bewusste Einbindung verschiedener Traditionen wird eine Atmosphäre geschaffen, in der echte Begegnung und Gemeinschaft möglich sind.

Dieses Zusammenspiel aus Offenheit, Respekt und Freude ist ein wertvoller Beitrag zur Förderung von Integration. Es zeigt, dass Vielfalt keine Hürde, sondern eine Bereicherung ist und dass gemeinsames Feiern immer auch gemeinsames Wachsen bedeutet.

Wir freuen uns schon sehr auf die zukünftigen Feste und Feiern in der UmA-Wohngruppe Rengshausen.



Marielle Schorn
- Sozialpädagogin

Wohngruppe Rengshausen UmA





Unsere Zeit in Polen und der Beiserhaushütte

Dieses Jahr waren wir etwas abgeschieden von der Zivilisation in einem tollen Haus mit Pool mitten im Wald in Polen, circa eine Stunde von Danzig entfernt.

Zum Einkaufen und ans Meer musste zwar gefahren werden, aber dadurch konnten wir im Haus umso besser zur Ruhe kommen, die Zeit als Gruppe und die Natur um uns herum genießen. Jeden Abend wurde gemeinsam Rommé oder auch mal andere Kartenspiele gespielt. Es durfte immer jemand Musik auswählen und so den Abend musikalisch untermalen.

Natürlich wurde auch gemeinsam gekocht und gegrillt – wir konnten jede Mahlzeit der Woche draußen einnehmen, das war wirklich toll.

Bei einem Besuch in Danzig sind wir durch die einzigartige Stadt spaziert und haben auf Empfehlung dort traditionelle, handgemachte Pierogi gegessen. Wir mussten zwar lange auf einen Tisch warten, konnten so aber vor dem plötzlich auftretenden Platzregen Zuflucht suchen, und am Ende hat es sich auf jeden Fall gelohnt – die Pierogi waren superlecker, und alle waren zufrieden.



Wohngruppe Rotenburg

Übernachtung in der Beiserhaushütte

Schon zum zweiten Mal haben wir Anfang des Jahres eine Nacht in der Beiserhaushütte verbracht. Alle Beteiligten hatten super viel Spaß.

Wir haben eine Nachtwanderung gemacht, die Jugendlichen haben gegrillt, es wurden spannende Kriminalfälle gelöst und unzählige Runden Wikingerschach wurden gespielt.

Bei der nächtlichen Wanderung wurde der eine oder andere von seinen Mitbewohner*innen erschreckt, und doch hatten alle großen Spaß dabei. Handytaschenlampen und andere Lichtquellen waren selbstverständlich verboten.

Am Abend gab es ein Lagerfeuer, und wir konnten den Abend ganz entspannt ausklingen lassen.

Den Kindern hat es so gut gefallen, dass wir die Hütte bereits ein weiteres Mal gebucht haben – dieses Mal bleiben wir im November für ein ganzes Wochenende und wollen tagsüber alle auf unsere Handys verzichten. Wir sind gespannt, was wir dieses Mal Tolles erleben werden und wie wir die Zeit ohne unsere geliebten Handys gestalten.



*Lisa Freise – staatlich anerkannte Sozialpädagogin, B.A.
Fabian Mares – Mitarbeiter in Ausbildung (Erzieher)*

Wohngruppe Rotenburg

Eine Ära geht zu Ende – eine Neue beginnt

Nach 36 Jahren hat sich Herr Norbert Kompfe am 31.10.2024 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 2003 hatte er die Leitung der Buchhaltung und die Ausbildungsleitung für den Bereich Verwaltung übernommen. Mit präzisiertem Zahlenverständnis und einem klaren Blick für finanzielle Zusammenhänge war er eine unverzichtbare Stütze für den Vorstand.

Herr Kompfe war über Jahre hinweg eine prägende Persönlichkeit innerhalb der Stiftung und hat durch sein Engagement und Fachwissen maßgeblich zu ihrer Entwicklung beigetragen. Mit seinem Ruhestand verliert die Stiftung nicht nur einen außergewöhnlichen Buchhalter, sondern auch einen geschätzten Kollegen, der bei Vorgesetzten und Kolleg*innen gleichermaßen beliebt war.

Die Nachfolge hat Frau Christiane Werner übernommen. Seit dem 01. Juli 2024 ist sie in der Finanzbuchhaltung bei der Stiftung tätig. Frau Werner ist ausgebildete Bankkauffrau und hat bisher mehr als 30 Jahre bei einer Sparkasse gearbeitet. Nach ihrem nebenberuflichen betriebswirtschaftlichen Studium hatte sie 20 Jahre die Leitung des Rechnungswesens sowie des Risikomanagements inne.



Daher verfügt sie über fundiertes Fachwissen im Rechnungswesen, speziell in der Aufstellung von Jahresabschlüssen, sowie langjährige Leitungserfahrung.

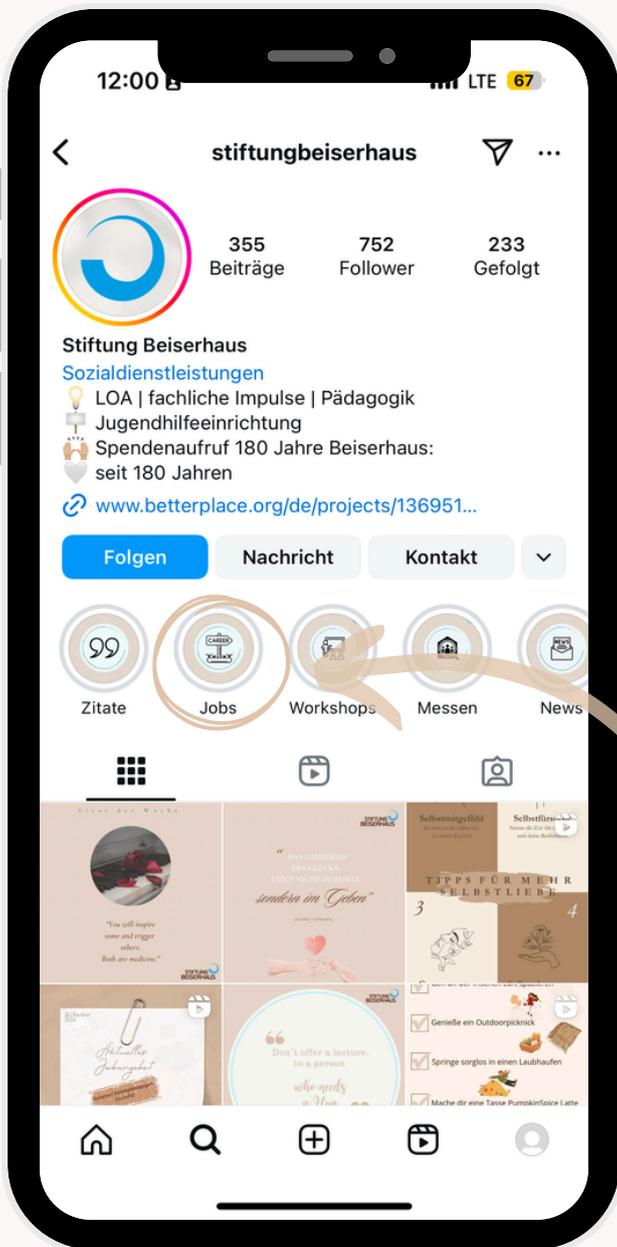
Nach einer kurzen Einarbeitung durch Herrn Kompfe stand direkt die erste große Herausforderung nach dem Führungswechsel an. Im September wurde die Software für Rechnungswesen und Controlling von einer Altanwendung auf Diamant/4 migriert. Damit wurden die Grundlagen für effizientere, digitalisierte und automatisierte Prozesse geschaffen. Gesetzliche Anforderungen, wie die E-Rechnungspflicht, können so zeitgemäß erfüllt werden. Zudem ermöglicht die neue Software umfassende Reporting- und Analysemöglichkeiten für präzise Prognosen der wirtschaftlichen Ergebnisse sicherzustellen.

Frau Werner freut sich zusammen mit den Kolleg*innen in der Stiftung arbeiten zu dürfen und so ein Teil des Ganzen zu sein, um so einen Beitrag zur Jugendhilfe leisten zu können.

Jörg Stäbler

**- Bereichsleitung,
Verwaltung & Ganztagsbetreuung**





Du suchst eine neue Herausforderung oder möchtest Teil unserer engagierten Gemeinschaft werden? Unsere aktuellen Stellenangebote findest du auch auf unserer Instagram-Seite! Schau vorbei, entdecke spannende Möglichkeiten und erfahre, wie du uns mit deinem Talent bereichern kannst. Werde Teil unseres Teams – wir freuen uns auf dich!

Unsere Stellenanzeigen findest du auch online auf unserer Website unter www.beiserhaus.de/stellenangebote.html oder unter folgendem QR Code – schau vorbei und entdecke deine Zukunft bei uns!



SCAN ME



Dienstjubiläen im Beiserhaus

Nicht nur unsere 180-jährige Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe wird bei uns gefeiert! Auch jeder einzelne Mitarbeitende wird für sein 10-, 15-, 20- oder 25-, 30-, 35- oder sogar 40-jähriges Jubiläum geehrt. Einmal im Jahr findet dazu eine Feier für die Jubilare statt. Hierzu wird jedes Jahr aufs Neue entsprechend geplant und sowohl das interne Team der Hauswirtschaft als auch das der Küche geben ihr Bestes, um die Feierlichkeit auf höchstem Niveau umzusetzen und zu gestalten. Alles passte an diesem Tag zusammen und gemeinsam konnte über alte Zeiten und Erlebnisse philosophiert und herzlich gelacht werden. Die Jubilare waren dankbar für solch eine Wertschätzung.

Welch schöne Geste der Einrichtung, eine Feier für alle Mitarbeitenden auszurichten, welche ihr Dienstjubiläum haben. Am 15. Mai dieses Jahres war es also soweit und für diesen besonderen Anlass reiste extra Andrea Thiemann von der Diakonie Hessen aus Frankfurt an.

Pädagogischer Vorstand Björn Keding und Frau Andrea Thiemann (Theologische Referentin für Jugendhilfe und Kinderschutz) leiteten gemeinsam durch die Andacht zu Ehren der Jubilare. Es wurden die unterschiedlichen Kronenkreuze und Blumen überreicht, sowie gemeinsam gesungen. Petra Krause begleitete am Klavier.

Das Team der Hauswirtschaft rund um Dagmar Bott und Heidrun Lohn, hatte mal wieder alles gegeben, um ein wunderschönes Ambiente zu kreieren- sowohl im Andachtsaal, als auch in der Kantine. Die Bilder des Essens sprechen für sich- das Küchenteam hat sich selbst übertroffen!

Dinieren bei angenehmer Musik

Von der Vorspeise bis hin zum Dessert war alles deliziös - so die Rückmeldungen der Gäste an diesem Tag. In gemütlicher Stimmung wurden alte Geschichten ausgetauscht und herzlich gelacht. Alles passte an diesem Tag zusammen, einschließlich der Musik im Hintergrund. Seitens der Jubilare war eine Dankbarkeit für dieses schöne Zusammentreffen, zu ihren Ehren, zu spüren.



Dienstjubiläen 2024

10 Jahre

15.01. Ina Valeska Koch, WG Bebra
01.08. Anne Bonsack, Berufsvorbereitung & Tagesbetreuung
01.09. Gabriele Berk, Bereichsleitung
29.10. Katja Wolf, Personalbuchhaltung
01.11. Sebastian Werth-Haag, IBW/BW Bebra

15 Jahre

01.01. Sabine Mensah, IBW/BW Bebra
01.04. Sonnya Justo, Mädchenhaus Melsungen
01.09. Alena Meise, PR Management & Gesamt-Koordinatorin Ganztagsbetreuung

20 Jahre

01.05. Birgit Döhne, Mädchenhaus Melsungen
01.05. Susanne Überschär, WG Hessisch-Lichtenau
01.06. Nikola Fehmer, IBW/BW Homberg
15.09. Monika Schnau, Personalbuchhaltung

25 Jahre

04.01. Aylin Bässe, Küche
01.02. Andreas Högel, Pferdewirtschaft
15.04. Peter Rudolph, Betriebstechnik

30 Jahre

01.04. Udo Dellner, IBW/BW Homberg
01.08. Birgit Flacke, Bereichsleitung

35 Jahre

01.01. Rudi Ackermann, Betriebstechnik & MAV
01.05. Dagmar Franz, Hauswirtschaft & Küche
01.08. Tosca Häusler, Kindervilla Wernshausen

40 Jahre

01.08. Petra Wagner, Finanzbuchhaltung



GEMEINSAM GUTES BEWIRKEN
MÖCHTEN SIE UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN? MIT IHRER SPENDE
HELFEN SIE, UNSERE PROJEKTE MÖGLICH ZU MACHEN.

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

VIELN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



IMPRESSUM

Herausgeber

Björn Keding/ Jens Barkhoff
Päd. Vorstand/ Kfm. Vorstand
der Stiftung Beiserhaus

Anschrift & Kontakt

Niederbeisheimer Straße 28-34
34593 Knüllwald-Rengshausen
E-Mail: info@beiserhaus.de
Tel.: 05685 78099-0

Homepage

www.beiserhaus.de

Redaktion & Layout

Alena Meise
Jörg Stäbler
Ugur Yazgi